

Einzelpreis 30 Groschen

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:
Ganzjährig 8 14.60	Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Ganzjährig 8 14.—
Halbjährig „ 7.30	Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Halbjährig „ 7.—
Vierteljährig „ 3.75		Vierteljährig „ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 39

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 27. September 1935

50. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten Berger-Waldenegg hat in Genf mit einer Reihe von Führern verschiedener Delegationen Fühlung genommen und unter anderem mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval, mit dem italienischen Hauptdelegierten Botshafter Baron Aloisi, mit dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch, mit dem türkischen Außenminister Rüşdi Aras und dem ungarischen ständigen Delegierten beim Völkerbund Velics längere Unterredungen geführt. Diese Besprechungen betrafen die internationale Lage und insbesondere die auf Mitteleuropa bezüglichen Fragen.

Landesführer Landeshauptmann von Baur hielt auf einer Führertagung des n.ö. Heimatschutzes am 18. ds. eine längere ausführliche Rede, in der er zu allen Fragen der Innen- und Außenpolitik Stellung nahm und unter stürmischem Beifall feststellte, daß der Kampf- und Siegeswille des Heimatschutzes unter der zielbewußten und umsichtigen Führung Starhembergs nach wie vor ungechwächt fortbesteht und daß mit diesem Willen alle äußeren und inneren Feinde des neuen ständischen Österreich zu rechnen haben. An der Einheitslichkeit und der inneren Geschlossenheit des Heimatschutzes werden alle gegnerischen Bestrebungen zerfallen. Den drohenden Gefahren kriegerischer Verwicklungen in Europa werden wir in Österreich umso zuverlässlicher entgegenstehen können, je mehr wir im Inneren geschlossen und einig sind. Den Ausführungen des Landesführers folgte eine eingehende Rede, an der sich viele Gauführer und Mandatäre beteiligten. Alle Redner brachten übereinstimmend zum Ausdruck, daß das neue ständische Österreich im Heimatschutz seine mächtigste Stütze besitzt und daß daher dem Heimatschutz auch das Recht zusteht, den ihm gebührenden Einfluß auf den Gang der weiteren Entwicklung des neuen Österreich zu verlangen. Nach fünfstündiger Dauer schloß der Landesführer die eindrucksvolle wichtige Tagung, die ein Bild entschlossenen Tatwillens und unbedingter Treue und Gefolgschaft zur Führung Starhembergs bot, unter stürmischem Jubel mit den Worten: „Wir halten durch und werden das erreichen, was wir uns zum Ziel gesetzt haben.“

Die bisherige Arbeitslosenstatistik, die eine reine Ständestatistik war, erfaßte lediglich die Zahl der unterstützten Arbeitslosen. Sie gab jedoch kein Bild von der Bewegung auf dem Arbeitsmarkt, und es war aus ihr nicht zu ersehen, wieviel Arbeitslose gegenüber der gemeldeten Vormonatshälfte entweder in Arbeit kamen oder aus verschiedenen Gründen, ohne Beschäftigung gefunden zu haben, aus der Arbeitslosenfürsorge ausgeschieden wurden. Es wurde ihr vor allem der Vorwurf gemacht, daß sie keine Auskunft über die Zahl der sogenannten Ausgesteuerten gebe. Der Bundesminister für soziale Verwaltung ordnete eine Reform der Arbeitslosenstatistik an, die sich bereits im ersten Halbmonatsbericht Oktober auswirken wird. Die Arbeitslosenstatistik wird in Zukunft die Zahl jener ausweisen, die seit dem letzten Bericht aus der Unterstützung ausgeschieden, weil sie in Beschäftigung kamen. Sie wird aber auch die Zahl jener Arbeitslosen angeben, die aus verschiedenen Gründen nicht in den Bezug einer Unterstützung kommen konnten. Die neue Statistik gibt jeweils den Grund des Ausscheidens aus der Unterstützung an. Die Reorganisation der Arbeitslosenunterstützung wird vor allem den bisherigen Mangel abstellen, der darin lag, daß nur der Stand der Unterstützten angegeben wurde. Sie verzeichnet nunmehr auch die Zahl der sogenannten Ausgesteuerten und wird dadurch ein klares Bild über die Bewegung und die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt geben.

Amtlich wird mitgeteilt: Am 25. ds. tagte unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg ein Ministerrat, der am 26. seine Fortsetzung fand. Der Ministerrat nahm zunächst einen Bericht des Bundeskommissärs für Heimatdienst Oberst a. D. Adami entgegen, der sich mit dem organisatorischen Aufbau und dem Arbeitsbereich des Heimatdienstes befaßte. Weiters befaßte sich der Ministerrat mit der Frage der Präferenzverordnungen österreichischer Exporteure aus dem Handelsvertrag mit Ungarn. Nachdem mit 30. ds. die Rechtswirksamkeit des

Bundesverfassungsgesetzes vom 17. August 1934 über den Wirkungsbereich des Generalstaatskommissärs für außerordentliche Maßnahmen zur Bekämpfung staats- und regierungsfeindlicher Bestrebungen in der Privatwirtschaft erlassen, wurde durch die Schaffung von Übergangsbestimmungen die gesetzliche Vorstufe für die Vorbereitung der endgültigen Regelung getroffen. Auf Grund eines bereits früher gefaßten Ministerratsbeschlusses werden die dem Generalstaatskommissär zustehenden Befugnisse in den Wirkungsbereich des Bundeskanzleramtes (Inneres) übernommen. Die bisherigen Bestimmungen über den Wirkungsbereich des Generalstaatskommissärs bleiben bis 15. November 1935 aufrecht; ein Gesetzesentwurf betreffend die endgültige Regelung dieses Wirkungsbereiches wird über Beschluß des Ministerrates den vorbereitenden Körperschaften der Bundesgesetzgebung zur Erstattung der in der Verfassung vorgesehenen Gutachten übermitteln werden. Den vorbereitenden Körperschaften werden weiters übermittelt: Der Entwurf eines Kraftfahrergesetzes 1935, mit dem vielseitigen, aus Wirtschaftskreisen geäußerten Wünschen nach Vereinfachung und Verbesserung einiger Bestimmungen des Kraftfahrergesetzes vom Jahre 1929 Rechnung getragen wird; ferner die Entwürfe eines Bundesgesetzes über das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Kunst und über verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und betreffend Unternehmen zur Ruhfahrmachung von Vortrags-, Ausführungs- oder Senderechten an Sprachwerken und an Werken der Tonkunst (Verwertungsgesellschaftengesetz). Der Ministerrat nahm sodann Stellung zur Frage des Schutzes der österreichischen Verlagsproduktion und befaßte sich mit den erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen, deren Verlautbarung im geeigneten Zeitpunkt erfolgen wird. In seiner Sitzung vom 26. ds., der der Präsident der Nationalbank beigezogen wurde, setzte der Ministerrat die Beratung des Bundesvoranschlages 1936 fort, der nach den Bestimmungen der Verfassung bis Mitte nächsten Monats im Bundestag eingebracht wird.

Deutsches Reich.

Dem Vernehmen nach werden die Ausführungsbestimmungen zu den neuen Reichsgesetzen, die in Nürnberg beschlossen wurden, in Kürze veröffentlicht werden. Ihre Fertigstellung soll mit Beschleunigung vorgenommen werden. Für Abkömmlinge aus Mischehen soll eine Sonderregelung Platz greifen, da bekanntlich nur Volljuden von den neuen Gesetzen betroffen werden. Der Grundgedanke soll maßgebend sein, den Nichtvolljuden gewisse Eingliederungsmöglichkeiten in die Volksgemeinschaft zu eröffnen. Das Mischlingsproblem übertrifft an Umfang das Volljudenproblem. Denn nach den für die gesetzlichen Entscheidungen ausschlaggebenden Schätzungen des Staatsrates Dr. Conti beträgt die Zahl sämtlicher Nichtarier im Sinne der bisherigen Gesetzgebung anderthalb Millionen. Hieron entfallen etwa 500.000 auf Volljuden und eine Million auf Nichtvolljuden. Bei einer Sonderregelung dieser Kategorie dürfte der Gesichtspunkt mitzuprägen, daß ihr Prozentsatz der Gesamtbevölkerung knapp anderthalb Prozent beträgt. Nach der amtlichen Statistik wurden von 1901 bis 1933 insgesamt 42.372 Mischehen geschlossen. Jedoch ist dieser Statistik nur der konfessionelle Begriff der Mischehe zugrunde gelegt. Nach rassistischen Begriffen ergeben sich für den genannten Zeitraum etwa 60.000 Mischehen. Seit dem Jahre 1870 bis 1933 wurden den amtlichen Schätzungen zufolge rund 150.000 Mischehen geschlossen gegenüber einer Gesamtzahl von etwa 27 Millionen. Demnach machten die Mischehen 0.55 Prozent sämtlicher Eheschließungen aus. Daher wird in maßgeblichen Kreisen angenommen, daß sich eine Sonderregelung für die Nichtvolljuden ohne größere Schwierigkeiten vollziehen lassen dürfte. Bei den arischen Ehepartnern jüdischer Frauen soll, wie verlautet, von Fall zu Fall entschieden werden. Hinsichtlich des Hausangehörigenengesetzes lauten die von jüdischer und nationalsozialistischer Seite verlautbarten Schätzungen ziemlich übereinstimmend dahin, daß in Berlin etwa 55.000 jüdische Haushaltungen bestehen. Als Ausgangspunkt für die Ermittlung dieser Zahl dürfte die Gesamtzahl aller deutschen Haushaltungen am 16. Juni 1933 von 17.7 Millionen im Reich und von 1.45 Millionen in Berlin dienen. Entsprechend dem Anteil der Volljuden an der Gesamtbevölkerung des Reiches von etwa 0.72 Prozent errechnet sich die Zahl der jüdischen Haushalte im Reich auf etwa 125.000. Die Zahl der Hausangehörigen, die gemäß dem neuen Gesetz spätestens am 1. Jänner 1936 entlassen werden müssen, wird für Berlin auf 30.000 geschätzt.

Der erste Jahrgang der deutschen Arbeitsdienstpflichtigen ist einberufen. Bis spätestens 16. ds. sind alle Musterungsbefehle zugestellt worden, welche die Einberufung zum 1. Oktober dieses Jahres enthalten. Wer erst vom 1. April 1936 eingezogen werden soll, hat eine entsprechende Bewilligung erhalten. Im Gegensatz zum bisher freiwilligen Arbeitsdienst, in dem die Einberufung nur eine Folge der vorherigen freiwilligen Meldung war, sind die jetzigen Einberufungen staatliche Anordnungen auf Grund des Reichsarbeitsdienstgesetzes, die von allen Arbeitsdienstpflichtigen auf das genaueste beachtet werden müssen, wenn sie sich nicht strafbar machen wollen.

Tschechoslowakei.

Landesverteidigungsminister Machnik erklärte in einer Ansprache, die Welt sei heute mehr als jemals jener vom Juli 1914 ähnlich. „Da wir sehen, daß unsere Feinde machen, was sie wollen, ohne Rücksicht auf Verträge und Institutionen, werden wir nicht die Hände in den Schoß legen. Wir werden die Freiheit allenfalls auch mit dem Schwerte verteidigen. Wir haben unserer Armee durch die zweijährige Militärdienstzeit die Möglichkeit zu einer entsprechenden Ausbildung gegeben. Die Armee hat heute eine feste, moralisch-sittliche Grundlage. Wir müssen aber im Hinblick auf die technische Ausrüstung noch vieles nachholen. Unsere Parole ist, lieber sterben als neuerdings in Sklaverei geraten!“ — Zu dieser Rede ist nur zu bemerken, daß das Märchen von der „Sklaverei“ höchst unangebracht ist, da doch kein Mensch mehr daran glaubt. Hätten die Völker in der Tschechei heute jene Freiheit, der sich die Tschechen im alten Österreich erfreuen konnten, sie wären glücklich darüber.

Italien — Abessinien.

Noch immer ist der abessinisch-italienische Konflikt nicht in sein Endstadium gekommen. Wird Krieg oder nicht, lautet die Frage, die täglich gestellt wird. Beide Parteien rüsten unentwegt weiter. Der Vorschlag des Schlichtungsausschusses des Völkerbundes wurde von Italien abgelehnt, von Abessinien angenommen. Italiens Ablehnung soll aber nicht endgültig sein. Die Spannung Italien — England, vornehmlich durch die demonstrativen Kriegsrüstungen Englands im Mittelmeer und die Flottenkonzentration hervorgerufen, hat wieder nachgelassen. Auch im eigentlichen Streite ist eine Erleichterung eingetreten, da der Negus ziemlich weitgehende Zugeständnisse gemacht hat. Diese sind: 1. Abtretung eines Teiles der Provinz Ogaden gegen Gewährung eines Zuganges zum Meer; 2. Überlassung eines Teiles der Provinz Tigre gegen Zahlung einer Barsumme durch Italien; 3. wirtschaftliche Erschließung Abessiniens für alle Nationen auf der Grundlage der völligen Gleichberechtigung; 4. Verwaltungsreform mit Unterstützung ausländischer, von der abessinischen Regierung ernannter Sachberater; 5. Neugestaltung der Polizei und des Rechtswesens mit ausländischer Unterstützung; 6. endgültige Festsetzung der Grenzen Abessiniens und ihre Gewährleistung durch einen Dreimächtevertrag, der von Abessiniern anerkannt werden muß; 7. Ausrufung der abessinischen Neutralität und ihre Gewährleistung durch England, Frankreich und Italien; 8. eine internationale Anleihe zur wirtschaftlichen Entwicklung Abessiniens unter dem Schutz des Völkerbundes und zur Durchführung der unter Punkt 4 und 5 genannten Reformen. Italien hingegen verlangt als Grundlage von Verhandlungen: 1. Die Notwendigkeit, zwischen Abessinien im eigentlichen Sinne des Wortes und den von Abessiniern im Laufe der Zeit eroberten Randgebieten zu unterscheiden. 2. Die Notwendigkeit der Abrüstung Abessiniens, die nur unter italienischer Kontrolle wirksam durchgeführt werden könnte. 3. Abessinien darf keinen freien Zugang zum Meere erhalten, weil ein solcher Zugang die abessinische Abrüstung praktisch undurchführbar machen würde, besonders dann, wenn sich der Hafen auf dem Territorium einer anderen Macht befände. 4. Ein neues Projekt müßte den territorialen Rechten Rechnung tragen, die der Vertrag von 1906 Italien zuerkannt hat und auf die das Projekt des Fünferausschusses nicht Rücksicht genommen zu haben scheint. Da beide Teile durchblicken lassen, daß sie verhandeln würden, so ist die Möglichkeit noch offen, daß ein Krieg vermieden wird. Groß ist die Aussicht auf eine friedliche Lösung jedoch nicht.

Holland.

Die holländische Regierung hat sich entschlossen, angesichts der kritischen internationalen Lage die bereits ge-

planten Rüstungsverstärkungen mit größter Beschleunigung durchzuführen. Darüber hinaus sollen noch weitere Flugzeuge und Flugzeugabwehrgeschütze angeschafft werden. Ferner ist geplant, die vorhandenen Munitionsvorräte erheblich zu vergrößern.

Großbritannien.

Die ursprünglich für Ende des Jahres geplanten Wahlen sind nunmehr, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, vorläufig vertagt worden und dürften kaum vor Mitte April nächsten Jahres stattfinden. Als Grund für diese Verschiebung wird die abessinische Krise mit all ihren Auswirkungen — politischen und wirtschaftlichen — angegeben. Vor allem hätten die führenden Minister angesichts der gespannten außenpolitischen Lage keine Zeit, sich mit innerpolitischen Fragen zu beschäftigen und etwa an einem Wahlsfeldzug teilzunehmen. Weiter wird angedeutet, daß die ostafrikanische Krise sich schon bisher auf die finanzielle Lage Englands ungünstig ausgewirkt und die Budgetaussichten weitgehend beeinflusst hätte, so daß die Regierung gegenwärtig außerstande sei, der Wählerschaft einen Abschluß vorzulegen. Den Hauptauschlag bei der Verschiebung des Wahltermins dürfte jedoch die Entwicklung in Genf gegeben haben. Das Kabinett hat sich durch seine energische Haltung in Genf zweifellos auch außerhalb der Regierungsparteien weitgehende Sympathien erobert. Wenn es an dieser Linie festhält und damit einen Erfolg erzielt, dürfte es mit einem sicheren Wahlsieg rechnen.

Griechenland.

Ministerpräsident Tsaldaris erklärte in einer Ansprache im Klub der Royalisten, der Ausgang der Volksabstimmung sei keinen Augenblick zweifelhaft. Sie werde mit einem Sieg des monarchistischen Gedankens und mit der Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung in Griechenland enden.

Spanien.

Das Kabinett Lerroix ist zurückgetreten. Der Staatspräsident Zamora hat den Rücktritt des Kabinetts angenommen und den Vorsitzenden der Cortes, Santiago Alba, mit der Neubildung der Regierung betraut. Albas Bemühungen um die Kabinettsbildung sind jedoch gescheitert. Der Präsident hat sodann den bisherigen Finanzminister Chapaprieta dazu beauftragt, dem es gelang, ein neues Kabinett zu bilden. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsidium und Finanzen Chapaprieta (unabhängig), Äußeres Lerroix, Unterrichts Rocha, Inneres Pablo Blanco (sämtlich Radikale), Krieg Gil Nobles, öffentliche Arbeiten und Verkehr Lucia, Justiz und Arbeit Salmon (sämtlich Agrarische Volkspartei), Industrie und Handel Martinez de Valasco (Agrarier), Marine Rahola (katalanischer Regionalist).

Gömbös in Berlin.

Budapest, 26. September. Amtlich wird mitgeteilt: Ministerpräsident Gömbös begab sich heute früh mittels Flugzeuges nach Deutschland, um dort auf Einladung des Ministerpräsidenten Göring an einer Jagd teilzunehmen. Der Ministerpräsident wird auf seiner Reise auch Berlin berühren und dort dem Reichskanzler einen Besuch abstatten. Er wird voraussichtlich Gelegenheit haben, auch mit anderen führenden Politikern Besprechungen zu führen. Vor seiner Abreise nach Berlin erklärte Ministerpräsident Gömbös Pressevertretern gegenüber, er wolle nicht mehr jagen, als das, was im amtlichen Komunique enthalten ist. Er könne im Moment nicht sagen, wann er zurückkehren werde, es sei aber nicht wahrscheinlich, daß er bereits Ende dieser Woche nach Budapest zurückkehre.

Die offizielle „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ bringt den Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten in Deutschland mit der Wahrscheinlichkeit eines Paktabschlusses zwischen Rumänien und Sowjetrußland in Verbindung, wobei die Korrespondenz den Standpunkt vertritt, daß durch einen solchen Vertrag der rote Keil in Mitteleuropa um ein weiteres Stück vorwärtsgetrieben werde. Die halbamtliche Korrespondenz schließt mit der Bemerkung, daß die durch den sowjetrußisch-rumänischen Paktabschluß Betroffenen Grund genug hätten, die durch diesen Pakt geschaffene unmittelbare militärische Nachbarschaft Moskaus nicht als Erhöhung der Sicherheit, sondern als ausgesprochene Bedrohung ihrer Existenz und des Friedens zu empfinden. Man werde sich nicht wundern können, wenn diese Entwicklung die Kreise der Betroffenen nachdenklich stimme und sie pflichtgemäße Umschau halten lasse.

Die Erkennungskarte.

Das rege Interesse der Öffentlichkeit an der bevorstehenden Einführung einer Erkennungskarte hat zu verschiedenen Anfragen über Zweck und Inhalt des neuen Ausweisdokumentes geführt.

Das neue System der Verzeichnung der Bevölkerung nach dem Wohnsitz macht es notwendig, jeder über 18 Jahre alten Person ohne Unterschied des Geschlechtes und der Staatsangehörigkeit, wenn sie in Österreich sich dauernd aufhält, einen Ausweis darüber in die Hand zu geben, daß sie im Einwohnerverzeichnis einer österreichischen Gemeinde aufgenommen worden ist. Dieser Ausweis, die Erkennungskarte, wird aber gleichzeitig nach dem Muster der in Italien bestens bewährten Carta d'Identita eine Art Inlandpaß darstellen. Der Inhaber soll die Erkennungskarte womöglich immer bei sich tragen, deshalb ist ein ziemlich kleines Format, 8x12 Zentimeter, in Aussicht genommen. Die knappen Abmessungen, die aus technischen

Gründen nicht geändert werden können, verbieten, in die Karte an Personalien mehr aufzunehmen als höchstens dieselben Daten, die in den heute in Verwendung stehenden Reisepässen enthalten sind. Ein Teil der Fläche der Vorderseite wird durch Angaben (Stammblattnummern, Stampiglie der ausstellenden Behörden u. dgl.) ausgefüllt, die lediglich die Auffindung im Einwohnerverzeichnis erleichtern. Die Rückseite wird durch die Unterschrift und das Lichtbild des Inhabers beansprucht. Die Anbringung des Lichtbildes wird vorläufig amtlich nicht gefordert werden, es wird aber jedermann freistehen, die Anbringung seines mitgebrachten Lichtbildes auf dem Ausweis zu verlangen. Solche Erkennungskarten mit Lichtbild werden als allgemein gültige Ausweiskunden auch für solche Zwecke verwendet werden können, zu denen bisher besondere Legitimationen mit Lichtbild verlangt wurden.

Der Abessinienkonflikt.

Ein abessinisches Frauenbataillon.

Hundert abessinische Frauen aus den höheren Gesellschaftsschichten haben ein Bataillon gebildet, um im Kriegsfall zu kämpfen und die Verwundeten zu pflegen.

Ein Schweizer Major als abessinischer Abschnittskommandant.

Nach einer Meldung des „Evening Standard“ aus Addis Abeba hat der Kaiser den erst vor 14 Tagen in der abessinischen Hauptstadt eingetroffenen Schweizer Major Wittlin mit dem Kommando über den Frontabschnitt bei Hamaich betraut. Wittlin ist bereits nach Hamaich abgereist. Ihm folgt anfangs der nächsten Woche eine Abteilung der kaiserlichen Garde, die das Rückgrat der Verteidigung von Hamaich bilden soll. Da damit gerechnet wird, daß Hamaich und die Eisenbahnbrücke über den Hamaichfluß bald das Ziel italienischer Luftangriffe bilden werden, wird Major Wittlin sein Augenmerk vorerst der Luftabwehr zuwenden.

Ein ägyptischer Prinz stellt sich dem Negus zur Verfügung.

Prinz Ismael Daud, der Urenkel des Gründers der gegenwärtigen ägyptischen Dynastie Mohammed Ali, hat sich mit Zustimmung des Königs dem Kaiser von Abessinien zur Verfügung gestellt. Er wird am 1. Oktober nach Addis Abeba reisen. Der Prinz wird jedoch voraussichtlich nicht in die abessinische Armee eintreten, sondern beim Roten Kreuz tätig sein.

Ende der Regenzeit in Abessinien.

Addis Abeba, 25. September. Seit zwei Tagen hat es nicht mehr geregnet und es herrscht schönes sommerliches Wetter. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Ende der Regenzeit heuer früher als sonst eintreten wird. Eines dieser Anzeichen ist das Auftreten von Raubvögeln, das stets mit dem Ende der Regenzeit zusammenfällt. Auch im Norden des Landes hat die Regenzeit bereits am Montag an Heftigkeit verloren. Inmerhin rechnet man, daß es noch 14 Tage dauern wird, bis der jetzt völlig aufgeweichte Boden für größere Truppenbewegungen geeignet sein wird. Das gilt allerdings nicht für die abessinischen Truppenvorbereitungen. Wenn der Boden einigermaßen trocken wird, wird noch im Laufe dieser Woche mit der Zusammenziehung der Truppen und mit der Austrijung aus den während der Regenzeit eingerichteten Depots begonnen werden.

Keine englischen Schuhe für Italien.

London, 25. September. (Tel.-Comp.) Die Gewerkschaft der Schuharbeiter hat ihre sämtlichen Ortsgruppen angewiesen, unter keinen Umständen Schuhe für die italienische Armee herzustellen.

Nachrichten.

Die Kaufmannschaft für Neuausgabe der Fünf-Schilling-Noten. Der immer geringere Umlauf von Fünf-Schilling-Scheinen wird im Handel und Verkehr sehr unangenehm empfunden. Es wurde in den Reihen der Kaufmannschaft in den letzten Tagen wiederholt der Wunsch laut, wieder mehr Fünf-Schilling-Scheine in Umlauf zu setzen, um so mehr, da nach den Feststellungen verschiedener kaufmännischer Gremien die Fünf-Schilling-Stücke noch immer gesammelt und so dem Verkehr entzogen werden. Auch der Umstand, daß die noch zirkulierenden Noten schon sehr schmutzig und unhygienisch sind, wird von den Kaufleuten ins Treffen geführt.

Bundesheer und Heimatschutz. Samstag und Sonntag fanden im Raume Hbs-Mell-Voosdorf Gesechsisübungen der 3. n.ö. Heimatschutzbrigade unter der Leitung des Brigadeführers Major a. D. Demartini statt. Ausgerückt waren 3050 Mann, die in eine Dst- und eine Wstpartei gegliedert waren. Führer der ersteren war Oberleutnant a. D. Schödl, Führer der letzteren Oberleutnant i. R. Richard Dier. Den Übungen, die in ihrem Verlauf die vortreffliche militärische Ausbildung der Heimatschutzformationen bewiesen, wohnten bei: Der Landesführer Landeshauptmann von Niederösterreich Major von Baar mit seinem Landesstabschef Major a. D. Kölel, Generalinspektor des freiwilligen Schutzkorps und der Wehrverbände General a. D. Baron Königbrunn, vom Bundesheer Major Prachenski des 3. Grennbataillons in Mell, ferner Erzhertog Hubert Salvator in der Eigenschaft als Schiedsrichter und Erzhertog Theodor Salvator als Hei-

Deutschland und die Not der Memel-Deutschen.

Die Rede, mit der Hitler am 16. September die Beratungen des Nürnberger Reichstages einleitete, behandelte nur kurz die gegenwärtig in stärkstem Fluß befindliche allgemeine Entwicklung Europas. Das ganz mit sich selbst beschäftigte Deutsche Reich hat keinerlei Veranlassung, sich mit Streitfragen unmittelbar abzugeben, die außerhalb seiner Grenzen liegende Belange zum Gegenstand haben.

Der Reichskanzler umschrieb diese Stellungnahme mit den ebenso klaren als knappen Worten: „Wir nehmen keine Stellung zu Vorgängen, die Deutschland nicht betreffen, und wünschen nicht, in solche Vorgänge hineingezogen zu werden.“ Wenn das deutsche Reichsoberhaupt dennoch auf die sich immer mehr zuspitzenden Verhältnisse im Memelland ausführlicher zu sprechen kam, so sprengte er doch nicht den sich für die Behandlung des außenpolitischen Teiles seiner Ausführungen gezogenen Rahmen.

Die Litauen geltenden Darlegungen sind vom Verantwortungsbewußtsein des Reichskanzlers gegenüber der deutschen Nation eingegeben, behandeln sie doch eine auf deutsche Heimatboden vor sich gehende Entwicklung und die dort siedelnden deutschen Volksgenossen schädigende Vorfälle.

Hitler klagt Litauen an, „das deutsche Element im Memelland seit Jahren vertragswidrig zu mißhandeln und zu quälen“.

Die Regierung von Kowno scheint die Voraussetzung vergessen zu haben, unter der der Völkerbund den im tiefsten Frieden erfolgten Raub des Memellandes legalisierte. Diese Voraussetzung betrifft die den Memelländern zuerkannte Autonomie. Das von den Unterzeichnern des Memelvertrages — Frankreich, Großbritannien und Italien — garantierte, vom Völkerbund bestätigte und von Litauen anerkannte Autonomiestatut wurde niemals erfüllt. Im Gegenteil: Wie Reichsminister Dr. Frick in „Memelin Not“, einer Sondernummer der „Preußischen Zeitung“ in Königsberg, kürzlich schrieb, sind im Memelland „alle kulturellen und innenpolitischen Freiheitsrechte geraubt und die frei gewählte Vertretung ausgeschaltet“. Die litauische Regierung scheint es als ihre Hauptaufgabe zu betrachten, die Memeler Verfassung rückwärts abzubauen und sie wertlos zu machen.

Schon oft hatten sich die Garantiemächte auf die Hilfe, die ununterbrochen aus dem Memelland auch nach Paris, London und Rom schallen, mit der durch die Unterdrückungspolitik Kownos im Memelland geschaffenen Lage zu befassen. So erfolgte unter anderem am 19. April 1935 ihrerseits eine Vorstellung in Kowno, die die litauische Regierung „zur unverzüglichen Wiederherstellung des vertragsmäßigen Verhältnisses zwischen Direktorium und Landtag im Memelland“ aufforderte.

Bedauerlicherweise hatte dieser Schritt kein praktisches Ergebnis. Kowno versprach zwar in seiner Antwortnote, die durch Annahme des Memeler Vertrages übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen; nichtsdestoweniger nahm die Bedrückung der dortigen Deutschen ihren Fortgang.

Die mit dem Gang der Ereignisse an der Memel unzufriedene britische Regierung erklärte zwar ein Monat später im Londoner Unterhaus, sich mit den übrigen Garantiemächten ins Einvernehmen setzen zu wollen, um durch ein weiteres Einschreiten von der Regierung in Kowno die Wiederherstellung des von den drei Mächten gewährleisteten Memeler Statutes zu erzwingen. Die Durchführung dieses Schrittes scheiterte aber am Beden-

ken der Pariser Regierung, die auf diesem Gebiet von Moskau beeinflusst gewesen zu sein scheint.

Die Zuspitzung der Lage des Deutschtums im Memelland zwang dann Hitler in seiner bekannten Erklärung vom 21. Mai 1935, seinen Finger auf die Memeler Wunde zu legen. Er wies damals auf die für das Reich gegebene Unmöglichkeit hin, mit Litauen in irgend ein vertragliches Verhältnis zu kommen, „insofern es den verantwortlichen Garantien des Memeler Statutes nicht möglich sei, Litauen zur Achtung vor den primitivsten Menschenrechten zu bringen“.

Aber auch diese von allen Staatskanzleien vermerkte Mahnung des Reichskanzlers, die die ganze Bedeutung des Memeler Gefahrenherdes für die Ruhe im Nordosten Europas aufzeigte, vermochte die Regierung in Kowno nicht zur Umkehr in ihrer Drangsalierungspolitik gegenüber dem Memeler Deutschtum zu bewegen. Moskau steifte ihr das Rückgrat; so kam es zu einer neuen Verschärfung der Entnationalisierungsmaßnahmen als Antwort auf die ersten Worte des Reichskanzlers.

Nun soll das Ergebnis der auf den 29. September anberaumten Wahlen zum Memeler Landtag der litauischen Regierung freie Bahn zur Durchführung ihres nationalen Programms in der Memeler Grenzmark schaffen. Kowno „bereitet“ daher mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln die Wahlen in seinem Sinne „vor“.

Zu diesem Zweck erfolgen schon seit Monaten einerseits Masseneinbürgerungen von Litauern im bedrängten Lande und andererseits Beanstandungen oder Einziehung von Pässen deutscher oder deutsch-freundlich gesinnter Memelländer, um die stimmberechtigten oppositionellen Bürger an der Ausübung des Wahlrechtes zu behindern. Der im Memelgebiet schon seit längerem bestehende Kriegszustand sorgt weiters dafür, daß sich dank der Aufhebung von Versammlungs-, Presse- und Redefreiheit ein regelrechter Wahlsfeldzug im deutschen Lager gar nicht entfalten kann.

Die sich gegenwärtig dort vollziehende „Wahlvorbereitung“ stellt demnach eine richtige Verhöhnung von Recht und allen Verpflichtungen dar. Der Memelländer ist außerhalb des Gesetzes gestellt; er ist ein Verbrecher, da er Deutscher ist und Deutscher bleiben will.

Wenn daher der Reichskanzler vor dem versammelten Reichsrat an den Völkerbund die Mahnung richtete, der Autonomie des Memellandes seine Aufmerksamkeit zu schenken und zu verhindern, daß auch hier Ereignisse eintreten, die eines Tages von allen Seiten nur bedauert werden könnten, erfüllte er nur seine beschworene Pflicht der deutschen Nation gegenüber. Hitler hat sicherlich mit seiner Erklärung, mit der er Recht und Gerechtigkeit für die deutschen Volksgenossen im Memelland forderte, jedem Deutschen aus der Seele gesprochen. Es gibt auch keinen Deutschen, der Hitler nicht für die Worte Dank sagen würde, die er am Ende seiner Rede an die Adresse der ganzen Welt richtete: „Am Ende hat ein 65-Millionen-Volk das Recht, daß es nicht minder respektiert wird als die Willkür eines 2-Millionen-Volkes.“

Die englische Zeitschrift „Spectator“ meinte leßthin, daß es für Litauen nur einen Weg gebe, um sich im Besitz des Memellandes zu erhalten: Die genaue Durchführung der Memel-Autonomie. Schon die nächste Zukunft wird erweisen, ob Kowno sich endlich dazu bequemen wird, den Weg der Erfüllung der von ihm übernommenen Pflichten zu betreten. Tut es dies nicht, so handelt es ohne Frage gegen seine eigenen Interessen. von Wflügl.

matzschbrigadestaffelkommandant, Bezirkshauptmann Heinke aus Weitz, Heimatschutzbundesinspektionschef Obermed.-Rat Dr. Uhlirz, der Kommandant der 4. Heimatschutzbrigade Major d. R. Richard Gredler und viele andere Heimatschutzführer. Bei der Gefechtsbesprechung am Sonntag, 10 Uhr vormittags, bei der Militärchiefstätte in Weitz hielt Landesführer Landeshauptmann Major von Baar an die versammelte Führerschaft eine Ansprache, in der er allen Kameraden für die hochwertigen Leistungen während der Gefechtsübungen herzlichsten Dank sagte. Diese Leistungen finden erst dann ihre richtige Einschätzung, wenn man weiß, daß die Kameraden, ohne irgend eine Unterstützung zu erhalten, dem Rufe ihrer Führer zur Teilnahme an der Gefechtsübung gefolgt sind. Die Opferwilligkeit der Heimatschutzkameraden nach achtjährigem politischen Kampfe, der an jeden einzelnen Kameraden die größten Anforderungen stellte und von jedem einzelnen große Opfer forderte, sei geradezu bewundernswert.

Kampf um die Welt Herrschaft. Die „Rigische Rundschau“ bringt einen Artikel „Kampf um die Welt Herrschaft“, dem wir folgende Absätze entnehmen: „Vor nicht allzu langer Zeit hat ein bekannter englischer Wissenschaftler sich einem Mitarbeiter des „Paris Soir“ gegenüber folgendermaßen über Abyssinien geäußert: „Wir wissen, welche Bedeutung Abyssinien hat, nämlich die einer Festung, welche Ägypten beherrscht. Mussolini glaubt, er werde, nachdem er diese Plattform über die Wegkreuzung der großen internationalen Verkehrsadern erklommen hat, das alte römische Imperium zu neuem Leben erwecken können. Ihm schwebt bereits die Unterwerfung Syriens, die Herrschaft über Palmyra und Antiochien, die Eroberung der Türkei, der Einfall in Griechenland und der Vormarsch auf die Balkanhalbinsel vor. Im Osten ist das Imperium der Cäsaren wieder auferstanden! Doch er irrt, seine Rechnung stimmt um ganze zweitausend Jahre nicht.“ Ägypten ist der am meisten bedrohte Punkt englischer Welt Herrschaft, mit ihm steht und fällt sie, und um ihn zu halten, wird Großbritannien zu den größten Opfern bereit sein. Mit Frankreich hat England bereits eine weitgehende Einigung erzielt, Mussolini kann nicht mehr mit Lavalls rückhaltloser Unterstützung rechnen. Auch auf dem Balkan beschreitet die britische Politik neue Wege. Speziell in Griechenland legt England sich sehr für die Wiedererrichtung der Monarchie ein, um auf diese Weise die italienischen Mittelmeerpläne zu durchkreuzen. Sollte Mussolini auch weiterhin hartnäckig auf der Durchführung seiner Pläne bestehen — und die bisherige Haltung des Duce spricht dafür — so muß es über kurz oder lang aus den oben genannten Gründen zu einer Auseinandersetzung zwischen ihm und Großbritannien kommen und der Sieg wird zweifelsohne auf Seite der weitersehenden Politik sein.“

Wegen Beleidigung des Reichstanzlers in Polen verurteilt. Warschau, 25. September. Der Strafgerichtshof verurteilte den Warschauer jüdischen Kaufmann Halberstadt zu acht Monaten Gefängnis wegen Beleidigung des deutschen Staatsoberhauptes Reichstanzler Hitler. Halberstadt, der vor einiger Zeit seine Beziehungen zu einer deutschen Firma abgebrochen hatte, sandte an diese einen unersetzten Brief mit einem gegen Hitler gerichteten beleidigenden Vermerk auf dem Briefumschlag jurid. Der Verurteilte hat Berufung eingelegt.

Ägypten-Schiffsverkehr über Südatrifa. London, 26. September. Die Beschlüsse verschiedener Reedereien, im Hinblick auf die Kriegsgefahr im Mittelmeer und die dadurch bedingten hohen Versicherungsprämien ihre zwischen England und dem Fernen Osten verkehrenden Schiffe über das Kap der guten Hoffnung umzuleiten, dürfte, wie „Daily Telegraph“ meldet, von sämtlichen an der Schifffahrt nach dem Fernen Osten beteiligten Reedereien nachgeahmt werden. Der Umweg über das Kap der guten Hoffnung beträgt etwa fünf Tage, doch wird der Mehraufwand an Brennstoff, Löhnen usw. wenigstens teilweise durch Ersparrung der Suezkanalgebühr und die geringeren Versicherungsprämien wettgemacht. Der Leistungende ist dabei die Suezkanalgesellschaft.

Keine Begegnung Laval—Mussolini. Genf, 26. September. Von unternommenen Versuchen, die im Ausland verbreitete Information über eine Begegnung Laval mit Mussolini zu dementieren.

Lufschiffsteller im Vatikan. Rom, 26. September. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, plant die Bauverwaltung des Vatikan die Anlage großer gasdichter Lufschiffsteller, die dem Papst, den Kardinalen, Prälaten, Soldaten und den anderen geistlichen und weltlichen Bewohnern der Vatikanstadt im Falle eines Luftangriffes Schutz bieten sollen. Man wolle die Keller in beträchtlicher Tiefe unter den vatikanischen Gärten aus Beton errichten. Das päpstliche Palais soll durch einen Tunnel, der ebenfalls aus Beton errichtet werden soll, mit den Lufschiffkammern in Verbindung gebracht werden.

England und Mitteleuropa. Paris, 26. September. Die englische Note, betreffend die Garantierung des Status quo in Europa, vor allem in Mitteleuropa, durch Großbritannien, ist gestern in London dem französischen Botschafter überreicht worden. Der Inhalt der Note wird, wenigstens zunächst, geheimgehalten. Wenn man den Informationen aus sonst gut unterrichteter Quelle glauben darf, kommt London den französischen Wünschen in der Form zwar sehr weit entgegen, dem Inhalt nach lehnt aber die britische Note jede über den Völkerbundpaß hinausgehende besondere Bindung für den mitteleuropäischen Status quo ab.

Schafflers Wettervorhersage für Oktober 1935.

Günstiger Herbstmonat. Erste Woche mildes, schönes Herbstwetter. Zu Beginn der 2. Woche, um den 8., 9. vorübergehender Wetterumschlag zu kühlem, trübem, windigem Wetter. Darauf Übergang zu veränderlicher, doch herbstlich angenehmer Wetterlage mit Störungen um den 13. und 21. Heftige Winde führen am 27. empfindlichen Temperatursturz und Regen herbei. Bis Ende des Monats veränderlich, kühl.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Silberne Hochzeit.** Der Rauchfangkehrermeister Herr Josef Trestky feierte dieser Tage mit seiner Frau Adele das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere besten Glückwünsche!

*** Persönliches.** Herr Karl Piaty d. J., Sohn der Inhaberin der Bäckerei- und Zuderbäckerei C. Piatys Witwe, Frau Zilli Piaty, hat die Meisterprüfung für das Zuderbäckereigewerbe in St. Pölten mit gutem Erfolge abgelegt.

*** Kaufmännische Wirtschaftsschule.** Die kaufmännische Wirtschaftsschule, die unter der Leitung des Direktors Dr. Paul Puzer steht, hat heuer einen Gesamtschülerstand von 92 Schülern, und zwar im 1. Jahrgang 55 und im 2. Jahrgang 37 Schüler. Es ist dies der höchste Stand seit dem Bestande der Anstalt.

*** Bon der Schule.** In Ergänzung unserer Notiz in der letzten Folge teilen wir mit, daß auch Fräulein Maria Steinhilber die hiesigen Volksschule als Probelehrerin zugeteilt ist.

*** Feuerwehr Waidhofen a. d. Y. (Hauptübung.)** Am Samstag den 28. September findet die letzte Hauptübung statt. Zusammenkunft im Zeughaus um 1/2 7 Uhr abends. Die Kameraden werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

*** Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D.V.M.B.** Das Begräbnis des am 22. ds. in der Hochtor-Nordwand tödlich verunglückten Mitgliedes Karl Radlinger findet morgen, Samstag den 28. ds., um 3 Uhr nachmittags vom



Mit ATA kannst Du alle Sachen, blitzblank und appetitlich machen!

ATA ist ein unentbehrlicher Helfer in Küche und Haus. Schnell und gründlich besorgt es alle Putz- und Scheuerarbeit und jede Hausfrau, die ATA einmal versucht hat, weiß es zu schätzen. Pfannen, Töpfe, Messer, überhaupt alle Gegenstände aus Metall, Holz, Glas oder Stein reinigt ATA rasch und mit wenig Mühe



Trauerhaufe, Poststeinerstraße 18, aus statt. Die Leitung der Sektion ersucht ihre Mitglieder, an dem Begräbnis zahlreich teilzunehmen. Zusammenkunft beim Trauerhaufe um 1/2 3 Uhr.

*** Heimatjugendverband Niederösterreich, Gau 11, Amstetten. — Jung-Vaterland.** Am Sonntag den 29. September findet in Waidhofen a. d. Ybbs ein Gau-Jugendtreffen unter dem Ehrenschutze des Herrn Kam. Bundesjugendführers Graf Thurn-Balsassina mit folgender Festfolge statt: Samstag den 28. September: 7 bis 8 Uhr abends Platzkonzert der Stadtkapelle, Höhenfeuer. Sonntag den 29. ds.: 6 Uhr früh Weckruf, 7.30 bis 8.30 Uhr früh Empfang der von auswärts kommenden Festteilnehmer, ab 8.30 Uhr Tagung der Frauenhilfsgruppen des Gaus in Gaitshof Ebner, Ybbstherstraße. 10 Uhr Aufstellung zur Feldmesse (Doktor Dollfuß-Platz), 10.30 Uhr Feldmesse, Wimpelweihe, Heldenehrung und Kranzniederlegung vor dem Kriegerdenkmal, sodann Begrüßungsansprachen des Gau-Jugendführers und Gauführers, Festrede des Herrn Landesjugendführers Graf Stubenberg, Werbezug mit Defilierung, 2 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz feierliche Flaggenhissung und Aufzählung einer Ehrenwache von Jungjägern, Wettspiele, Preisschießen, Spiele, Reigen, Volksliederlänge, Belustigungen. Ab 2 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz Konzert der Kapelle Milojits. Ausführliche Programme um 10 Groschen bei den Ordnern. Festabzeichen, die auch zum Eintritt auf den Sportplatz berechtigen, 50 Groschen. Die heimattreue Bevölkerung des Gaus ist zu diesem Fest herzlichst eingeladen und es wird um zahlreiche Beteiligung ersucht.

*** Bitte um Beschlagnahme.** Die hiesige Heimatjugendgruppe ersucht die geehrte Bewohnerchaft der Stadt, anlässlich des am Sonntag den 29. ds. stattfindenden Gau-Jugendtreffens die Häuser zu beslaggen.

*** Abschied.** Fräulein Louise Krempel, Beamtin der Firma Mude, bezw. Hans Rittel, verläßt in den nächsten Tagen unsere Stadt, um eine neue Stelle in Wien anzutreten. Die Scheidende ist wegen ihrer überaus wertvollen Tätigkeit in den völkischen Vereinen, besonders aber im Gesangsverein allgemein bekannt und wegen ihres heiteren Wesens in der ganzen Stadt beliebt. Auch der Kirchenchor verliert durch sie eine fast unersehbare Kraft. Der Männergesangsverein hat seine gestrige gemischte Probe zum Anlaß genommen, um seinem scheidenden Mitglied einen ehrenden Abschied zu bereiten. Herr Prof. Kremel als Vertreter des Vorstandes hielt an Fräulein Krempel eine längere Ansprache, in der er ihre Verdienste um den Verein eingehend würdigte und besonders ihrer Mitwirkung bei der „Blühenden Linde“ gedachte, die sie auch weit über den Rahmen unserer Stadt hinaus bekannt gemacht hat. In sehr launiger Art sprach Oberlehrer Rudolf Kere als ehemaliger Chorleiter. Ehrenmitglied Architekt v. Butovics dankte der Scheidenden im Namen des Volkes „Unter der blühenden Linde“ für ihre stets freudige Mitwirkung und Freundschaft. Zum Schluß dankte Fräulein Krempel in bewegten Worten für die erwiesene Ehrung und versprach, den Waidhofener Männergesangsverein stets in bester Erinnerung behalten zu wollen und immer ein echtes Waidhofener Kind zu bleiben.

*** Im eisernen Ring. — Reichsbund der Österreicher. — Vaterländische Feier mit Dankschreibenüberreichung** durch Staatsrat Durchlaucht Alois Fürst Schönburg-Hartenstein am Sonntag den 6. Oktober in Waidhofen a. d. Ybbs. Festprogramm: 10 1/4 Uhr Empfang des kaiserlichen Vertreters Fürst Schönburg-Hartenstein. 10 1/2 Uhr Feldmesse auf dem Dr. Dollfuß-Platz, Festpredigt durch Stadtpfarrer Monsignore Pflügl. 11 Uhr Dankschreibenüberreichung an die Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Windhag, St. Leonhard, Althartsberg, Sankt Georgen a. R. und Hollenstain, an die Kameradschaftsvereine Waidhofen a. d. Ybbs, Konradsheim, Althartsberg und St. Leonhard, an den kathol. Arbeiterbund Waidhofen a. d. Y. und Göstling. 11 1/4 Uhr Heldenehrung und Kranzniederlegung beim Feldendenkmal. 11 1/2 Uhr Defilierung auf dem Starhemberg-Platz. 12 1/2 Uhr gemeinsames Mittagessen im Hotel In Führ (Kreul) für geladene Gäste samt Frauen. Bei schlechter Witterung findet die Feier in der Stadtpfarrkirche bezw. im Hotel In Führ (Kreul) statt. Die p. t. Hauseigentümer werden gebeten, die Häuser zu beslaggen. Die ganze vaterländische Bevölkerung des Bezirkes wird gebeten, sich möglichst zahlreich an dem Fest zu beteiligen.

* Neben der beliebten nichtschäumenden Chlorodont-Zahnpaste bringt die Chlorodont-Fabrik neuerdings auch eine schäumende Qualität in den Handel. Man verlange je nach Geschmack Chlorodont schäumend oder nichtschäumend — beide Qualitäten sind gleich gut.

* **Strandbad-Überfuhr.** Die Überfuhr beim Strandbad wird im Monat Oktober nur mehr an Sonntagen und dann noch am 1., 2. und 3. November in Betrieb sein. Nach diesem Zeitpunkt wird der Betrieb für heuer endgültig eingestellt.

* **Wer vom Kaufhaus „zum Stadtturm“ besleidet,** wird von jedem beneidet, denn die neuesten Modellstoffe für Mäntel und Kleider, Schotten und Dirndl finden Sie in größter Auswahl bei Alois Pöschhacker, vorm. Medwenitsch.

* **Tonino Hieb.** Samstag den 28. September, 1/5, 3/7, 9 Uhr: „Annette im Paradies“. Ein lustiger Tonfilm mit Ursula Graben, Hans Söhner, Jda Wüst, Oskar Sabo, Jessie Wihrog. — Sonntag den 29. September, 2, 1/5, 3/7, 9 Uhr: „Der Kojak und die Nachtigall“. Ein sehr schöner und lustiger Tonfilm mit Jarmila Novotna, Ivan Petrovich, Gerda Maurus, Rudolf Klein-Rogge u. a.

Übersiedlung!

Zahnarzt
Dr. Hans Gold

ordiniert ab Dienstag den 1. Oktober 1935 im Hause

Starhembergplatz 17

(Haus Stiegengasse-Durchgang)

* **Bauerntheater.** Die schon bestbekannte Spielgruppe des Ybbstaler Bauerntheaters, welche im vergangenen Jahre in Lunz a. S. mit großem Erfolg die Sommerferien hindurch spielte, unternimmt eine größere Gastspielreise durch Niederösterreich und gibt am Dienstag den 1. Oktober um 8 Uhr abends im Gafner-Saal, Weyrerstraße, das lustige Volksstück mit Gesang „Das Dorf ist a u f!“ („Steirerherzen“) von Hamik. Mittwoch den 2. Oktober, 8 Uhr abends, geht der Radiojochlager „Der reiche Ahnl“, mit Lily Halla, der gutbekanntesten komischen Alten in einer Hauptrolle, über die Bretter. Wer herzlich lachen will, kommt ganz auf seine Rechnung. Donnerstag den 3. Oktober, 8 Uhr abends, verabschiedet sich die Schauspielerguppe mit dem schönen steirischen Singpiel „Erzherzog Johann“ von Fraungruber in 5 Bildern. Schöne, historische Kostüme, nette Gesangseinlagen der Preisjodlerin Frau Steffi Pöhl werden den Abend zu einem genutzreichen Stempeln. Die niedrigen Preise von 50 Groschen bis S 1.50 gestatten es jedermann, diese Darbietungen anzusehen. Näheres auf den Anschlagzetteln ersichtlich.

* **Selbst mit — zur Stärkung unserer Wirtschaft!** In Zeiten wirtschaftlicher Krise ist es wohl Pflicht aller, zu trachten, Not zu lindern und besonders dann, wenn man zur Vinderung beitragen kann, ohne daß einem selbst dadurch Auslagen entstehen. In folgenden Ausführungen möchte ich mir gestatten, die Herren Berufskollegen, Tischlerien und Hobelwerke, wie auch verschiedene andere Berufsgruppen auf eine Sache aufmerksam zu machen, die mit geeignet erscheint, Arbeit zu schaffen und dadurch die Not zu mindern. Sehr oft komme ich mit Berufskollegen zusammen. Es wird über Berufsfragen, Holz, Maschinen, Werkzeuge usw. gesprochen; Erfahrungsaustausch hat ja in jedem Falle etwas für sich. Bei diesen Ausprachen habe ich nun oft und oft die traurige Erfahrung gemacht, daß in unserem Berufe (wie auch in vielen anderen Gewerbebezügen) immer noch viele Maschinen und Werkzeuge im Auslande gekauft werden, obwohl dies durchaus nicht notwendig ist. Bei Hobelmaschinen trifft dies, glaube ich, in fast 80 Prozent der Fälle zu und wo man die Maschinen kauft, werden meistens auch die Messer

nachbestellt. Mit vielen anderen Werkzeugen, wie z. B. Kreis- und Bandsägen, Hobelmaschinen usw. ist es kaum anders. Die Erfahrung hat mich nun gelehrt, daß im Inlande fast alle Werkzeuge in mindestens ebenso guter Qualität und Ausführung hergestellt werden als im Auslande. Warum sollten auch aus unserem altbewährten und weltberühmten „steirischen Stahl“ nicht tatsächlich die feinsten und besten Werkzeuge hergestellt werden können? Warum muß im Auslande bestellt und dadurch unseren inländischen Arbeitern, die doch unsere Kunden sind, der Verdienst gefürt oder ganz genommen werden? Schädigen wir uns nicht dadurch selbst? Ich habe z. B. früher mit ausländischen Messern gearbeitet. Vor einiger Zeit machte ich einen Versuch mit Böhler-Stahl-Hobelmaschinen und diese sind so gut, daß meine Gehilfen überhaupt keine anderen Messer mehr verwenden wollen. Immer hatte ich geglaubt, daß die großen Firmen auch nur im Großen liefern werden. Nein, auch paarweise ist alles, meistens vom Lager zu haben. Dabei ist die Messerfabrik Böhlerwerk bei Waidhofen a. d. Ybbs hier ganz in der Nähe. Bei Bedarf habe ich die Messer in einigen Tagen hier und in einer Qualität, die nicht zu übertreffen und sehr preiswert ist. Dasselbe gilt für Kreis- und Bandsägen, die in bester Ausführung die Firma Peter Ginzler in Ybbsitz herstellt. Dies soll nur ein Beispiel sein. Wie wäre es nun, wenn wir besonders darauf bedacht sein würden, alle unsere Werkzeuge im Inlande zu kaufen? Sehr viele Arbeiter würden Beschäftigung finden und dadurch wirtschaftlich stärker werden. Diese wirtschaftliche Stärkung wirkt sich aber auch für uns wieder günstig aus, denn nur der wird uns einen Auftrag geben, der noch etwas verdient. Denkt einmal darüber nach, verehrte Kollegen und auch alle übrigen Verbraucher: Bestellt im Inlande, macht aus der Volksnot ein Gebot, es ist zu unser aller Vorteil.

Tischlermeister Barthofer, Gleiß.
 * **In der Hochtor-Nordwand tödlich abgestürzt.** Eine erschütternde Trauerkunde durchteilte Sonntag und Montag unsere Stadt. Zwei junge, hoffnungsvolle Menschen fanden im Gesäße auf einer Klettertour ihren vorzeitigen Tod. Die tödlich Verunglückten sind der hiesige Fachschüler Karl Kadlinger und der Postangestellte Ludwig Baumgartner aus Hilm-Kematen.

Über den Unglücksfall wird berichtet: Sonntag den 22. September nachmittags fanden zwei Felsgeher, die in der Nordwand des Hochtors die als sehr schwierig geltende Pfandl-Maischberger-Route durchkletterten, im oberen Drittel dieser Route, und zwar oberhalb der sogenannten „Fasseln“, zwei abgestürzte Bergsteiger tot auf. Ermittlungen ergaben, daß die beiden Verunglückten Sonntag früh vom Haindlkar aus in die Pfandl-Maischberger-Route eingestiegen waren, um über diese den Gipfel des Hochtors zu erreichen. Tatsächlich hatten sie nahezu die ganze schwierige Route und selbst die gefährlichsten Stellen hinter sich gebracht; sie standen schon in unmittelbarer Nähe vor dem Ausstieg zum Gipfel, als sie das Unglück erlitten. Allem Anschein nach wurde einer der beiden Kletterer durch einen Stein Schlag schwer verletzt. Er kam so zu Sturz und riß auch seinen Gefährten am Seil mit in die Tiefe. Von dem Unfall wurde um 17 Uhr die Meldestelle für alpine Unfälle in Gfattersboden verständigt, welche diese Meldung sofort an die Alpine Rettungsstelle in Admont weiterleitete. Von dieser wurden am Montag früh die Bergführer Ernst Malyer, Leopold Loidl, Franz Schinzer sowie der Gendarmeriebeamte Adolf Schumann entsandt. Die Bergungsmannschaft stieg durch das Haindlkar und über den Peterspfad zum Hochtorpfad auf, um von dort in die Pfandl-Maischberger-Route einzusteigen und die oberhalb der sogenannten „Fasseln“ liegenden Leichen zum Gipfel aufzuseilen. Am späten Nachmittag ging jedoch über das Gebiet der Hochtorgruppe ein heftiges Gewitter nieder, so daß die Bergungsarbeiten unterbrochen werden mußten, um das Leben der Mannschaften nicht leichtfertig einer Gefahr auszuweichen. Die Bergungsarbeiten wurden Dienstag früh von der Mannschaften, die die Nacht in der Hütten verbracht hatte, fortgesetzt. Dienstag mittags wurde der Gendarmerieposten Admont von der Bergungsmannschaft um Entsendung einer Verstärkungsmannschaft ersucht, da sich die Bergung der Leichen an ausgezehrt und von Stein Schlag sehr gefährdeter Stelle äußerst schwierig gestaltet und auch die Tal-schaffung der Toten große Mühe machen wird. Von der Alpinen Rettungsstelle Admont wurden daher sofort weitere vier Mann abgejandt. Erst am Mittwoch konnten die Leichen der beiden Verunglückten geborgen werden. Sie lagen in der Gipfelschlucht etwa hundert Meter oberhalb der sogenannten „Fasseln“, der schwierigsten Stelle dieser auch durch Stein Schlag sehr gefährdeten Route. Karl Kadlinger und Ludwig Baumgartner scheinen ungefähr 100 Meter abgestürzt zu sein. Nach den Schilderungen von Bergsteigern, die zur Zeit des Unfalles in der Hochtor-Nordwand kletterten, dürften Kadlinger und Baumgartner von der eigentlichen Route abgekommen und der Unfall auf das Ausbrechen eines zur Sicherung eingetriebenen Hafens zurückzuführen sein. Infolge des Schlechtwetters und des starken Nebels nahm die Bergungsmannschaft von einer Aufseilung der beiden Leichen zum Hochtorpfad Abstand; sie wählte vorsichtshalber den Umweg über das Dach und durch das Hochtor zur Hütten, von wo dann der Transport nach Johnsbach erfolgte. Dort warteten bereits die Eltern der Verunglückten, um deren Überführung nach Waidhofen bezw. nach Hilm-Kematen durchzuführen. Die Leichenbergung war mit Rücksicht auf die Fundstelle, das anhaltende Schlechtwetter und den starken Nebel die schwierigste seit vielen Jahren. Sie stellte an alle Teilnehmer höchste Anforderungen.

Der Verunglückte Karl Kadlinger, ein Sohn des hiesigen Eisenbahnangestellten und Hausbesizers Julius Kadlinger, war ein Schüler des 3. Jahrganges der hiesigen Fachschule und war bei seinen Lehrern und Mitschülern wegen seines braven, ruhigen und kameradschaft-

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Es wird aufmerksam gemacht, daß die Einzahlung der Mitgliedsbeiträge zur Vaterländischen Front für die Hauptgruppe Waidhofen a. d. Ybbs und Ortsgruppe Zell a. d. Ybbs von Montag bis Freitag täglich von 9 bis 12 Uhr mittags in den Kanzleiräumen der Vaterländischen Front, Freijingerberg, bewerkstelligt werden kann. Mitgliedstarten, welche nicht mit zeitgemäßen Marken versehen sind, verlieren ihre Gültigkeit. Mitglieder, trägt solch das Abzeichen der Vaterländischen Front!

Die Bezirksleitung.

lichen Verhaltens sehr beliebt. Er war ein sehr eifriger Sportler und betätigte sich besonders als Schifahrer, Schwimmer und Bergsteiger. In wenigen Tagen hätte er seinen 17. Geburtstag begehen können. Der zweite Verunglückte, Ludwig Baumgartner, der im 21. Lebensjahre stand, hatte in den Jahren 1930 bis 1933 die hiesige Fachschule besucht und war zur Zeit beim Postamt Hilm-Kematen angestellt. Das Begräbnis Karl Kadlinger's findet morgen, Samstag den 28. ds., um 3 Uhr nachmittags in Waidhofen, vom Trauerhause, Poststeinerstraße 18, aus statt.

* **Priv. Feuerlöschgesellschaft Waidhofen a. Y. 1514.** Das am 8. und 9. September zu Ehren der weiland Ehrenoberlöschmeister Adam Zeitlinger und Hans Winkler jen. ausgetragene Gedächtnisfesten erfreute sich von nah und fern eines zahlreichen Zuspruches, insbesondere waren von Gresten, Gaming und Weyer a. d. Enns viele Schützen erschienen. Es konnten ferner auf der Schießstätte begrüßt werden die Familien Zeitlinger, Winkler und Losbichler, als Vertreter des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs die Herren Landesregierungsrat Dr. Mallh und Hofrat Ritischl, Altbürgermeister A. Lindenhofner, für den Kameradschaftsverein Herr S. Breier und noch viele andere Persönlichkeiten, welche alle einen Ehrenschieß auf die vom akadem. Maler Sergius Paujer in gewohnter künstlerischer Weise in Öl gemalte Scheibe den Ehrenschieß abgaben. Auch die Austragung der Stehbockmeisterschaft 1935 für den Ybbs- und Erlaufgau erfreute sich lebhafter Beteiligung und konnte die Meisterschaft Herr Alfons Weber nach hartem Kampfe erringen. Ein kräftiges Schützenheil dem Gewinner des vom n.ö. Landes-schützenverband gestifteten Pokales! Bei dieser Gelegenheit möchte die Feuerlöschgesellschaft auch jenen edlen Spendern von Preisen für die Gedächtnisfesten, insbesondere den Familien Zeitlinger, Losbichler und Winkler, danken. Schießresultate: Gedächtnisfesten: 1. Pechhader, Wöbisch; 2. Johann Kreuzer; 3. Hans Fabian; 4. Ing. Walter, Weyer; 5. Frau R. Holdhaus; 6. Schoißwohl, Gaming; 7. Sepp Kogler; 8. Frau Minna Urban, Weyer. Tiefschußfesten: 1. Zischel, Weyer, 342 Teiler; 2. Braun, Gaming, 457 T.; 3. Sepp Kogler, 459 T.; 4. Alfons Weber, 580 T.; 5. Leop. Holdhaus, 680 T.; 6. Felger, Wels, 726 T.; 7. Mathäus Erb, 923 T.; 8. Ed. Urban, Weyer, 1020 T.; 9. Schoißwohl, Gaming, 1121 T.; 10. Ignaz Leimer, 1239 T.; 11. Ing. Walter, Weyer, 1249 T. Kreisfesten: 1. Felger, Wels, 46 Kreise; 2. Zischel, Weyer, 46 Kr.; 3. Blamojer, Gresten, 43 Kr.; 4. Ed. Urban, Weyer, 43 Kr.; 5. Schoißwohl, Gaming, 41 Kr.; 6. Braun, Gaming, 41 Kr.; 7. Dr. Stelshamer, Weyer, 40 Kr.; 8. Ign. Leimer, 37 Kr.; 9. Alfons Weber, 37 Kr.; 10. Karl Leimer, 37 Kr.; 11. Franz Rudnka, 36 Kr. Stehbockfesten: 1. Braun, Gaming, 19, 18 Kr.; 2. Karl Leimer, 0 Teiler; 3. Alfons Weber, 18, 17, 16 Kr.; 4. Ignaz Leimer, 60 T.; 5. Schoißwohl, 18, 17, 17 Kr.; 6. Sergius Paujer, 103 T.; 7. Franz Rudnka, 17, 17 Kr.; 8. Blaimschlein, 392 T. — Das heurige Schlußschießen findet bei günstiger Witterung am 6. Oktober 1935 statt.

* **Bravo, Hierhammer!** Endlich hat einer den beherzten Entschluß gefaßt, sein Haus farbenfroh und frisch färbeln zu lassen! Bisher war der große Gasthof „zum goldenen Pflug“ ein einförmig großes Haus, das außer seinem großen Dach wenig dem Beschauer jagte. Jetzt aber ist es plötzlich ganz anders geworden. Vor uns steht nun ein einladend freundlicher Einkehrgasthof, fast ein Sinnbild deutscher Gastlichkeit, wie er auf den Bildern Schwinds zu sehen ist. Man fühlt sich in die Zeit der Romantik versetzt und möchte nur noch, daß die selbige Postkutsche mit dem Hochzeitspaar davor zu sehen wäre. Wenn man in den nächsten Tagen vor unserem Gasthof vorbeigeht, wird, so wird man ein ganz neues Bild vor sich haben. Die große Vorderfront des Hauses ist durch verschiedene Farben belebt, die Fläche geteilt und gegliedert und es tritt so manche Einzelheit der Fassade nun hervor, die man bisher kaum merkte. Es ist kaum zu glauben, daß Farbe allein den Anblick eines Hauses so

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehabsatz. Nächste Schlachtviehlieferung nach Wien-Sankt Marx am Samstag den 5. Oktober ab Station Waidhofen a. d. Ybbs, nächster Schlachtviehtransport nach St. Marx am Montag den 7. Oktober ab Ybbsitz, Stadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Kematen, Allhartberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen nimmt die Bauernkammer, für den Schweine-transport auch Hinterberger, Wallmersdorf, Gasthaus Wöllinger und Kappel in Allhartberg entgegen.

Moisterkurs. An der Moisterkammer des Franz Hefersdorfer in Sonntagberg-Wagenreith findet auch heuer wieder ein eintägiger Moisterkurs statt, bei dem die Teilnehmer mit den wichtigsten theoretischen und praktischen Grundbegriffen über die moderne und richtige Moisterzeugung vertraut gemacht werden. Der Kurs findet voraussichtlich in der ersten Oktoberwoche statt und sind daher Anmeldungen sofort, längstens aber bis Dienstag den 1. Oktober d. J. schriftlich oder mündlich bei der Bauernkammer zu erstatten. Der Kursbeitrag beträgt 1 Schilling, der anlässlich des Kurses eingehoben wird. Die angemeldeten Teilnehmer erhalten von uns eine Einberufung zum Kurs. Wir hoffen, daß wie bisher großes Interesse hierfür besteht und rechnen mit einer zahlreichen Teilnahme.

Weinlese zur Mostbereitung. Ab Dienstag den 1. Oktober ist an den Amtstagen in der Kanzlei der Bauernkammer wieder Weinlese erhältlich. Preis pro Liter S 1.—, eine geeignete Flasche ist mitzubringen.

vorteilhaft verändern kann. Und wenn gar ein Kraftwagen vorbeifahren will, weil ihm die Reihe der Häuser doch nichts sagen kann, so wird er „stoppen“, denn ein so freundliches Haus lädt zur Einfahrt ein und wo es schon von außen her lacht, kann es auch innen nicht anders sein. Wie müssen da die einförmigen grauen Häuser zurücktreten, die wenig freundlich sind und die erst bei trübem Wetter ein gar trauriges Aussehen haben. Der „goldene Pflug“ aber wird dank seiner fröhlichen Farben auch da noch freundlich aussehen. Freilich, wenn die Sonne scheint, der Himmel blau ist oder gar bunte Fahnen wehen, da wird er führend am Oberen Stadtplatz sein und die Blicke und die Gäste anziehen. Hoffentlich findet das gute Beispiel des „goldenen Pfluges“ viel Nachahmung. Die Arbeiten wurden von der hiesigen Baufirma C. Dejeune durchgeführt.

* **Todesfall.** Im hiesigen Krankenhaus starb am 19. September Herr Karl Buritscher, Bundesbahn-offizial in Ybbsitz 168, im 74. Lebensjahre.

* **Böhsbücherei.** Die Wanderbücherei der Hauptleitung in Krems ist eingelangt und kommt am Samstag den 28. ds. zur Ausgabe. Die Bücherei ist jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr und jeden Samstag von 1/25 bis 6 Uhr geöffnet. Frau Anna Leutner wird für eine schöne Bücherlei herzlich gedankt. Die säumigen Entleiher werden aufmerksam gemacht, daß die Strafgebühr unnach-sichtlich eingehoben werden muß. Die neu eingestellten Bücher sind im Anschlagkasten ersichtlich.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Freiw. Feuerwehr.) Am Sonntag den 29. September wird in der Gemeinde Wind-hag (Unterzell, Reibbahrinn) nachmittags eine Gruppenübung abgehalten, an der sich die Feuerwehren Zell a. d. Y., Waidhofen a. d. Y. und Windhag beteiligen. Austrückung um 3 Uhr nachmittags.

* **Böhslerwerk.** (Theater.) Samstag den 28. September, 8 Uhr abends, gelangt in der Werksbarade das überaus lustige Stück „Quirin auf Brautschau“ und Sonntag den 29. September, 8 Uhr abends, das schöne Singpiel „Erzherzog Johann“ von der n.ö. Volksbühne zur Aufführung. Nach den Vorstellungen gelangen noch heitere Vorträge der Preisjückerin Steffi Pohl zur Darbietung. Die Preise der Plätze — Sitzplatz 50 Groschen bis S 1.20 — gestatten es jedermann, diese gediegenen Vorstellungen, in denen Volkshumor von ersten Kräften interpretiert wird, zu besuchen. Wie bekannt, herrscht schon großes Interesse für diese Vorstellungen und es empfiehlt sich, einen schönen Sitzplatz im Vorderauf bei Herrn Fritz Gruber, Gemeindebau, Böhslerwerk, zu sichern.

* **Windhag.** (Todesfall.) Am Dienstag den 24. ds. ist im hohen Alter von 82 Jahren der Private Herr Michael Spreizer, Gut „Alpalt“, nach kurzer Krankheit gestorben.

* **St. Leonhard a. W.** (Todesfall.) Der Besitzer am Gute „Wolfsreith“ Nr. 15, Herr Franz Wieland, ist am Montag den 23. ds. im 74. Lebensjahre gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— **Der nächste evangelische Gottesdienst** in Amstetten findet am Sonntag den 29. September um 9 Uhr vormittags im evangelischen Kirchenjaale statt. Anschließend um 10 Uhr vormittags Kindergottesdienst.

— **Schul-Personalnachrichten.** Die Hilfslehrerin Rosa Dallner wurde von Opponitz nach Zell versetzt. Der p. def. Lehrer Alois Weber in Ernstshofen wurde dem Bezirk St. Pölten-Land zugewiesen. Als Hilfslehrer(innen) wurden dem Bezirke zugewiesen: Herta Schmid, Stefanshart; Johann Cencic, St. Peter; Hilde Bauer, Markt Ardagger; Josef Wöllinger, Windhag; Irmaud Reiter, Haidershofen, und Gertrude Schendl, Ernstshofen. Volksschullehrer Friedrich Winna wurde der Hauptschule in Amstetten zugewiesen.

— **Gratis — Amstettner Taschensfahrpläne!** Die bei den Kunden der Stadtpothek, des Photohauses und der Parfümerie Magistra Mitterdorfer so beliebten und äußerst praktischen Amstettner Taschensfahrpläne für die Winterfahrordnung 1935/36 können ab Samstag den 5. Oktober in jeder der genannten Abteilungen kostenlos bezogen werden.

— **Eine Lesestube** mit vielen in- und ausländischen Zeitschriften besitzen heute alle größeren Städte. Besonders gut ausgebildet ist jene der Wiener Urania. Es gibt viele arbeits- und stellenlose oder minderbemittelte jüngere Leute, die sich heute nicht mehr den Bezug einer oder einiger schöngestiger Zeitschriften leisten können und damit von einem Großteil des Kulturlebens ausgeschaltet sind. Ist es da zu verwundern, wenn solche Leute den Mut verlieren, wenn sie an der Volksgemeinschaft zweifeln? Es ist daher geplant, auch in Amstetten eine solche Lesestube zu schaffen. Es wird daran gedacht, täglich oder mehrmals wöchentlich für zwei oder drei Abendstunden in einem geheizten Raume Zeitschriften zum Lesen aufzulegen gegen eine Eintrittsgebühr von bloß 10 Groschen für den Abend. Wir richten an Bezahler von Zeitschriften, welche ihre Blätter nicht aufbehalten, das Ersuchen um Schenkung oder leihweise Überlassung, besonders bei teuren und größeren Zeitschriften. Mitteilungen erbeten an die Volksbücherei. Mit einer Lesestube wird die Stadt Amstetten eine neue Volksbildungsstätte erhalten.

— **Die Versteigerung des Schlosses Ardagger verschoben.** Das ehemalige Stift und jetzige Schloss Ardagger gelangte kürzlich im Wiener Zivilsgericht zur Versteigerung. Das große Gut, das außer dem Schlossgebäude ein Jägerhaus, ein Meiereigebäude, Wälder und verschiedene Jagdbrüche umfaßt, wurde von den Sachverständigen auf S 267.028.— geschätzt; der Ausrufungspreis betrug S 171.018.—. Das Schloss ist Eigentum eines Angehö-

rigen der Wiener Hutfirma Ita, Gustav Ita, der es im Jahre 1917 erworben hat. Als Hauptgläubiger figuriert der Schweizerische Bankverein mit einer Vormerkung für einen Kredit bis zur Höhe von einer Million Schweizer Franken, die der Firma J. Heinrich Ita einzuräumen sind. Ein weiterer Großgläubiger ist die Haarhut- und Stumpfenfabrik Nobel in Amstetten mit einem Betrag von 350.000 Schweizer Franken. Die Versteigerung wurde im Hinblick auf das neue Gesetz zur Verhinderung von Wertverschleuderung auf ein halbes Jahr verschoben.

Sport im Ybbsgau. (Vierte Meisterschaftsrunde am 22. September.) Durch den 2:0-Sieg über Hausmening konnte der Waidhofer Sportklub seine Position als Tabellenführer neuerlich festigen. Daß das Score verhältnismäßig gering ausfiel, verdankte Hausmening der aufopfernden Arbeit seiner Defensreihe, während bei Waidhofen die Verteidigung ausgezeichnete Abwehrarbeit vollbrachte. Referenzen 4:2 für Waidhofen. — In Alersdorf siegte der S.K. „Blaue Elf“ Waidhofen im Endspiel 3:2 über den Heimverein nach ausgeglichener, ambitionierterem Spiel beider Mannschaften. Der Sieg der Gäste kann als verdient bezeichnet werden, da die Halbesreihe Alersdorfs gegen Spielende stark zurückfiel. — Ybbs gewann sein Spiel gegen S.B. Amstetten 7:2, erwartungsgemäß mit einer hohen Tordifferenz. Trotz dieses Sieges vermochte der Heimverein aber keine Tabellenstellung nicht zu ändern. Referenzen 13:0 für Ybbs. — In Ulmerfeld wälzte sich im Treffen gegen Amstetten 2 ein scharfer Kampf ab, der 3:3, unentschieden endete. Ulmerfeld 2 gegen Amstetten 3 3:7. — Wieselburg war spielfrei. — Die Meisterschaftstabelle erfährt nur insoweit eine Verchiebung, als Alersdorf mit Amstetten 2 den Rang tauscht. — Die 5. Runde kommt am 29. September zur Austragung. Es spielen: Hausmening—Ybbs, S.B. Amstetten—Alersdorf, Amstetten 2—Wieselburg, Waidhofer S.K. spielfrei. Das Spiel S.K. „Blaue Elf“ Waidhofen—Ulmerfeld wurde einvernehmlich auf 10. November verschoben. — Ybbs muß sich gehörig anstrengen, wenn es den Platzvorteil Hausmenings aufholen will. Hausmening ist auf eigenem Platz erst nach Kampf zu bezwingen, aber der Formanstieg Ybbs' wird diesen Verein befähigen, wahrscheinlich einen knappen Sieg zu landen. — In der Begegnung S.B. Amstetten—Alersdorf wird der Sieg letzterem Verein wahrscheinlich nicht zu nehmen sein, doch darf das Spiel nicht von der leichteren Seite genommen werden, da es sonst eine Überraschung abgeben könnte. — In Amstetten findet das Treffen Amstetten 2 gegen Wieselburg statt, das sehr anregend zu werden verspricht. Die Gastmannschaft hat in den letzten Spielen trotz knapper Niederlagen immer ausgezeichnet gefallen, während man über die wirkliche Spielstärke der Heimischen eigentlich nicht orientiert ist. Die bisher erzielten Ergebnisse lassen durchaus nicht den Schluss zu, daß der Sieg gesichert wäre.

Schützenverein. Beim Feuerchießen am 22. September wurden nachstehende Ergebnisse erzielt: Tiefstschuß: 1. Franz Brandstötter, Amstetten, 735 Teiler; 2. Franz Sattleder, Amstetten, 830 T.; 3. Alois Urchitz, Amstetten, 950 T. Kreise: 1. Alois Urchitz, 44; 2. Franz Sattleder, 43; 3. Franz Brandstötter, 42; 4. Josef Reisinger, Amstetten, 36. Stehbock: 1. Franz Sattleder, 17; 2. Josef Reisinger, 14; 3. Franz Brandstötter, 13. Das nächste Feuerchießen ist noch nicht festgesetzt und wird als wahrscheinlich letztes und Schlußschießen rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Verhaftung eines Fahrraddiebes. Am 23. ds. um 3.15 Uhr nachts wurde der Handelsangestellte A. St. auf dem Kanzler Dr. Dollfuß-Platz von einem Wachebeamten angehalten, weil er auf einem unbeluchteten Fahrrad fuhr. Da dem Wachebeamten bekannt war, daß St. von mehreren Sicherheitsdienststellen wegen verschiedener Delikte gesucht wird, erklärte er ihn für festgenommen und wollte ihn auf das Wachzimmer eskortieren. St. ging auch einige Schritte widerstandslos mit, warf aber dann plötzlich sein Fahrrad weg und ergriff durch die Südtirolerstraße die Flucht. Er versteckte sich in den dort befindlichen Schrebergärten, wo er nach kurzer Zeit von dem Wachebeamten, der ihn mittels des weggeworfenen Fahrrades verfolgte, aufgestöbert und wieder festgenommen werden konnte. Nun setzte er aber der Festnehmung heftigen Widerstand entgegen und wollte diese vereiteln, indem er dem Wachebeamten, der ihn umschlungen hielt, Stöße versetzte und sich zu befreien suchte, was ihm jedoch nicht gelang. St. hat in letzter Zeit in Purgstall, Kematen, Waidhofen a. d. Ybbs und Böhlwerk vier Fahrräder gestohlen, die er meistens gleich wieder verkaufte. Das hierfür erhaltene Geld hat er ausschließlich in Alkohol umgesezt. Auch das bei seiner Anhaltung in seinem Besitze gewesene Fahrrad hat er in Waidhofen a. d. Ybbs entwendet. Außerdem hat er einer Gastwirtin in Groß-Pöchlarn Geld herausgelockt und in Hilm-Kematen bei einem Gastwirt eine größere Forderung hinterlassen. Bei seiner Anhaltung war St. auch im Besitze eines fremden Heimatscheines, mit dem er sich bei Kontrollen auswies. Auch besaß er eine geladene Stenr-Pistole, die er neben mehreren losen Patronen während seines Fluchtversuches in den Schrebergärten verloren hat. St., der wiederholt vorbestraft ist, wurde dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert, von wo er bereits dem Kreisgerichte in St. Pölten überstellt wurde.

Einbruchsdiebstähle. In der Nacht zum 23. September wurde in den Geschäftsräumen der hiesigen Eisenhandlung Kroiß, Linzerstraße 4, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter erbrachen im Verkaufslokal die eiserne Kasse sowie 2 Schreibtischladen und erbeuteten etwa 2.200 Schilling Bargeld. Aus dem Warenlager entwendeten sie 7 automatische Pistolen und diverse Gebrauchsgegenstände, so daß der Gesamtschaden etwa 2.470 S beträgt. Wie von den Beamten der städt. Polizei festgestellt wurde, sind die Täter von rückwärts über den Postbach und den Garten in den Hof des genannten Geschäftes gelangt. Um in die Geschäftsräume eindringen zu können, drückten sie eine Scheibe eines in den Hof mündenden Fensters ein, sodaß sie dasselbe öffnen und einsteigen konnten. Ohne nun weitere Hindernisse überwinden zu müssen, gelangten sie in das Verkaufslokal, wo sie vorerst die Schlösser der eiserne Kasse bloßzulegen versuchten und als ihnen dies nicht gelang, rissen sie mit Werkzeugen, die sie aus dem Warenlager nahmen, ein Loch auf und konnten sodann das in der Kasse befindliche Geld erbeuten. Damit sie keine Fußspuren hinterlassen, bezw. um ihre Schritte zu dämpfen, haben die Täter sowohl in den Geschäftsräumen, als auch im Hof Holzspäne aufgestreut. Dringend verdächtig erscheinen zwei Burschen, die wiederholt wegen Ein-

bruchsdiebstahl schwer vorbestraft sind und zur kritischen Zeit in Amstetten anwesend waren. Diese Burschen haben sich am Montag von hier nach Steyr begeben, wo sie bereits über Erjuden der hiesigen Polizei verhaftet werden konnten. Sie leugnen zwar den Einbruch ab, aber aus verschiedenen Umständen ist fast mit Sicherheit anzunehmen, daß sie denselben verübt haben. Weitere Erhebungen in dieser Sache werden noch durchgeführt. — In derselben Nacht wurde die versperrte Holzhütte des in der Stefan-Jadinger-Straße Nr. 64 wohnhaften Hilfsarbeiters Ludwig Hampl erbrochen und aus derselben ein Damenfahrrad, Marke „Norma“, Nr. 3.146, mit rotgeprägtem Rahmen und violetten Felgen sowie Fahrradmäntel und Luftschläuche im Gesamtwerte von 180 Schilling gestohlen. — Vermutlich die gleichen Täter, die diesen Einbruchsdiebstahl ausgeführt haben, sind in dieser Nacht auch in den Garten des Gastwirtes Anton Schillhuber, Ybbsstraße Nr. 15, eingestiegen und haben aus der Regelhahn drei Tischtücher entwendet. Von den Tätern fehlt jede Spur und wurde deren Ausforschung in die Wege geleitet.

Fahrraddiebstahl. Am Sonntag den 23. ds. wurde der Hausgehilfin Stefanie Böhm aus Porzofen, Gemeinde Preinsbach, ein Damenfahrrad, das sie im Hofe des Hauses Kanzler Dr. Dollfuß-Platz Nr. 30 eingestellt hatte, gestohlen. Das Rad ist Marke „Dürfopp“, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen mit roten Streifen, aufgebogene Lenkstange mit schwarzen Zelluloidgriffen, grün-schwarz gemustertes Schutznetz und einen Wert von 80 Schilling. Der Täter ist gänzlich unbekannt.

Tonfilme der kommenden Woche. Von Freitag den 27. bis einschließlich Montag den 30. September: Gitta Upar, Hans Jaray, Willi Stettner, Felix Bressart in „Ball im Sappo“. Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. Oktober: „Wahre Liebe — falsches Geld“. Von Freitag den 4. bis einschließlich Montag den 7. Oktober: „Hohe Schule“.

Hausmening. (Sportvorführungen — Gleichenseier.) Sonntag den 22. ds. fanden in Hausmening Sportvorführungen des freiwilligen Arbeitsdienstes unter Leitung des Führers vom S.A.D., des Herrn Hauptmannes a. D. Bauingenieur Otto Perische, statt, die von schönem Wetter begünstigt, ein erfreuliches Bild jugendlicher Kraft und Gewandtheit boten. Eine Gleichenseier anlässlich der Fertigstellung der Siedlungsarbeiten in Hausmening vereinigte abends im Gasthofs Teufel Angehörige des Arbeitsdienstes, Siedler, Lieferanten sowie die Herren der Baufirma Kaufner zu fröhlichem Beisammensein und waren alle, Mitwirkende wie Gäste, mit dem Verlauf der Veranstaltungen sehr zufrieden.

Biehdorf. (Abchied.) Dieser Tage bereitete die Bevölkerung Biehdorfs ihrem scheidenden Gemeindevorstande Dr. Josef Mayr und seiner Gemahlin im Saale des Gasthauses Korn einen Abschiedsabend, wie er in Biehdorf noch keinem Scheidenden zuteil wurde. Die Redner hoben besonders hervor, daß sich Dr. Mayr während der sieben Jahre seines Hierseins durch seine hervorragende ärztliche Tüchtigkeit und Menschlichkeit das Vertrauen der Bevölkerung in solchem Grade erworben hat, daß seine ärztlichen Fähigkeiten weit über seinen Sprengel (Sankt Georgen, Krahof, Biehdorf) hinaus bekannt wurden. Die gesamte Musikkapelle Biehdorf-Seisenegg versöhnte den Abend unter der vortrefflichen Leitung ihres Kapellmeisters Urmann durch vorzügliche Darbietungen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Seitenstetten. (40.000 Fahrten des „Post-Ferdl“.) Ein seltenes Jubiläum begeht am 1. Oktober der „Post-Ferdl“ von Seitenstetten, der jetzt 71-jährige Ferdinand Fahrkellehner. Rund drei Kilometer ist die Abtei Seitenstetten mit ihrem Gymnasium von der gleichnamigen Station der Westbahn entfernt. Die Postbeförderung besorgte täglich dreimal der „Post-Ferdl“ als Kontrahent des Postärs seit dem 1. Oktober 1895. Er verbindet damit das Speditionsgewerbe. Diesen freundlichen, aufmerksamen Menschen, diesen nichternen, braven Familienvater hat sicherlich jeder auswärtige Seitenstettener Student in bester Erinnerung. Seine verstorbene Frau, „Post-Zilli“ geheizen, war lange Zeit die Überbringerin der ersehnten oder gefürchteten Briefpost. Der Jubilar war in den sich nun vollendenden vierzig Jahren seiner Tätigkeit niemals auch nur einen Tag krank. Bloß drei Tage ist er während dieser 40 Jahre nicht gefahren. Da war er einmal zwei Tage in Mariazell und ein zweitesmal einen Tag in Linz. Er hat also in den vierzig Jahren rund 40.000 Fahrten gemacht und, da die Strecke hin und zurück etwa sechs Kilometer beträgt, bei 240.000 Kilometer zurückgelegt, also etwa sechsmal die Erde umfahren. Sechs Postmeister, unter denen er gedient, stellten ihm das beste Zeugnis aus.

Aus Haag und Umgebung.

Stadt Haag. (Trauungen.) Am Dienstag den 17. ds. wurden in der Pfarrkirche getraut: Anton Hehenberger, Bauersohn aus Strengberg, mit Maria Reisch, Bauersochter aus Arnezhub, und der Wirtschaftsbefizer Johann Fischer in Stanglhof mit Christine Pustersch, Bauersochter aus Weinberg.

Von der Donau.

Mell a. d. Donau. (Chirurg.) Der Gemeindevorstand von Sandl, O.B., hat Ober-Med.-Rat Dr. Anton Schatzl, Primar- und Stadtarzt in Mell, einstimmig zum Chirurgen ernannt. Bürgermeister Joh. Reichenberger überreichte am 11. September, begleitet vom gesam-

ten Gemeinderate, dem Ausgezeichneten persönlich das Diplom. Primararzt Dr. Schatzl ist seit 1905 Primararzt und Leiter des Allgemeinen öffentlichen Krankenhauses in Mell.

Mell a. d. D. (Studienfahrt ausländischer Eisenbahnfachleute nach Mell.) Die Teilnehmer an der Internationalen Regierungskonferenz für Sonderfragen der zwischenstaatlichen Eisenbahnförderung unternahmen über Einladung der n.d. Landesregierung eine Studienfahrt nach Mell. Die Reisetilnehmer begaben sich durch die festlich besagte Stadt zum Benediktinerstift, wo sie von Abt Amand Johnson mit Studienrat Dr. Schier sowie vom Direktor des Fremdenverkehrsamtes der Landesregierung Präsidialvorstand Vortr. Hofrat Dr. Karl Wimmer und Landesregierungsrat Dr. Willam erwartet wurden. Im Auftrage des Landeshauptmannes Baar-Baarenfels und des Fremdenverkehrsreferenten Landesrates Kampitsch sowie in seiner Eigenschaft als Direktor des Fremdenverkehrsamtes der Landesregierung hieß Präsidialvorstand Vortr. Hofrat Dr. Karl Wimmer beim gemeinsamen Mittagmahl die Gäste aus niederösterreichischem Boden herzlich willkommen. Die Rückfahrt der Konferenzteilnehmer erfolgte mit dem Donaudampfer „Franz Schubert“ und gab Gelegenheit, die landschaftlichen Schönheiten der Wachau kennen zu lernen. Die Gäste versicherten übereinstimmend, daß diese Donaufahrt ein bleibendes Erlebnis bedeute und waren von den Glanzpunkten der Wachau, wie Spitz, Weizenkirchen, Dürnstein und Mautern-Stein-Krems begeistert. Beim Fünfuhrtee am Bord des Dampfers begrüßte auch Sektionschef Böschmann als Präsident der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft die Kongreßteilnehmer.

Aus Obersteiermark.

Admont. (Der neue Gemeindevorstand.) Der Landeshauptmann hat den Gemeindevorstand der Marktgemeinde Admont neu bestellt und zu seinen Mitgliedern ernannt: Für die römisch-katholische Kirche Gymnasialprofessor Dr. Vater Hermann Hadler, für das Schulwesen Oberlehrer Alois Paulmichl, für die Land- und Forstwirtschaft Ökonomierat Vater Prior Franz Bisnberger, Sägearbeiter Leopold Naisch und Forstarbeiter Josef Stoll sowie Ökonomieverwalter Ernst Weilharter, für Handel, Verkehr und Gemerbe Gastwirt Augustin Plappert, Gastwirt Giselbert Bretscherer und Kaufmann Franz Cuda, und für den öffentlichen Dienst Landesgerichtsrat i. R. Dr. Franz Kmetitsch, Bahnvorstand Oberpräsident Johann Schneider und Krankenkassenkontrollor Heinrich Journier. Die Konstituierung des neuen Gemeindevorstandes erfolgte Mittwoch nachmittags im Sitzungszimmer der Gemeinde im Beisein des Bezirkshauptmannes Oberregierungsrat Doktor Josef Tieber. Es wurden gewählt: Zum Bürgermeister Krankenkassenkontrollor Heinrich Journier, zum ersten Stellvertreter Gastwirt Augustin Plappert, zum zweiten Stellvertreter Gastwirt Giselbert Bretscherer und zum Gemeindevorstand Oberpräsident Johann Schneider. In allen Wahlgängen wurde Einstimmigkeit erzielt.

Radio-Programm

vom Montag, 30. Sept., bis Sonntag, 6. Oktober 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten usw. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurze usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht, alpiner Wetterdienst, Programm. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 22.55: Verlautbarungen.

Montag den 30. September: 7.20—8.00: Aus Operetten. 11.30: Karntn is lei ans. 12.00: Elsa Tauber: Ruf in der Nacht. 12.20: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Friedrich Schorr, Bariton. 15.20: Jugenstunde. Justinus Kerner: Aus dem Bilderbuch meiner Anabenzeit. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Konzertakademie. 17.00: Die Ouverture als Jode des Musikdramas. 17.20: Aus der Praxis für die Praxis im Obst- und Gartenbau. Pflanzung und Pflege der Obstbäume im Herbst. 17.40: Aus Tonfilmen. 18.10: Das Bergbauernhaus als Vogelheimat. 18.35: Geprägte Schauspielkritik. 18.55: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragprogramm der Woche. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Programm nach Anlage. 20.00: Runde Stunde aus Kärnten. Zusammengefasst von Dr. Max Rumpolt (Übertragung aus Klagenfurt). 21.00: Joseph Marx-Stunde. 22.10: Unterhaltungskonzert. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Dienstag den 1. Oktober: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfunk. Eröffnung des neuen Schuljahres. Es spricht Staatssekretär für Unterricht Dr. Hans Berner. 11.30: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Hans Pfitzner dirigiert die 4. Symphonie D-Moll, Op. 120, von Robert Schumann. 15.20: Kinderstunde. Lieber der Arbeit. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Klänge aus Tirol. 16.55: Bastelstunde. 17.30: Klassische Klaviermusik. 18.00: Französische Sprachstunde. 18.25: Die katholische Universität. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.20: Aus Werkstatt und Bureau. Ein Besuch im Arbeitsamt für Beldedungs-, Textil- und Hutarbeiter. 20.00: Unterhaltungskonzert. 21.30: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Franz Schubert: Streichquintett für zwei Violinen, Viola und zwei Violoncelli, C-Dur, Op. 163. 23.10: Handelspolitische Mitteilungen. 23.20 bis 1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 2. Oktober: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Gota Ljungberg, Sopran. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Jugenstunde. 16.05: Nachmittagskonzert. 16.45: Für den Erzieher. Elternfragen zu Schulbeginn. 17.00: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Richard Widenhauer. 17.55: Bericht aus dem österreichischen Kunstleben. 18.10: Berufsstände und Volkswirtschaft. 18.35: Operantolurs. 19.10: Zeitfun. 19.25: Von Wild und Jagd in Lainz. Eine Hörfolge mit Verwendung von Tonfilm-aufnahmen nach der Natur und alten Jagdmanieren. 20.05: Erna Sack. Konzert mit Orchester (Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 21.50: Unterhaltungskonzert. 22.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag den 3. Oktober: 7.20—8.00: Frühkonzert. 11.30: Der Weltkriegerkongress. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Emanuel Feuermann, Violoncello. 15.20: Kinderstunde. Märchen der Weltliteratur. Finnland. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: Nachmittagskonzert. 17.00: Wirtschaft und Wirtschaftshochschule. 17.10: Das Sportfest des Kameradschaftsbundes Jung-Deutschmeister (Teilübertragung vom Endspiel der Fußballbewerbe auf dem Dornbacher Sportplatz). (Am Mikrophon: Willy Schmiegler.) 17.40: Viederstunde. 18.10: Mitteilungen der Österreichischen Kunststelle. 18.15: Die Bundestheaterwoche. 18.25: Unter den Straßen der Großstadt. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Wir lernen Volkslieder. Einführung und Ausblick. 19.20: Runterbunt. 19.30: Abendkonzert. 20.45: Die Stimme zum Tag. Humor und Laune. 21.00: Von der ewigen Landschaft! Fröhlicher Rumpelstilzchen. 22.10: Barnumskizze. 23.15—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 4. Oktober: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfest. Die täglichen Beutetage der Kongowerte. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Julius Karafat, Tenor. 15.20: Jugendstunde. Musikleben im frühen Mittelalter. 15.40: Frauenstunde. Ein Briefwechsel: Ferdinand von Saar—Nürst Maria von Hohenlohe. 16.05: Nachmittagskonzert. 17.00: Wertstunde für Kinder. 17.30: Konzertstunde. 18.10: Wochenbericht über Körperport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Franz Joseph der Erste und seine Zeit. Wie das moderne Wien entstand. Stadterweiterung, Ringstraße und Bauten der Jahrhundertwende. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.25: „Gioconda“, Oper von Amilcare Ponchielli (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 22.40: Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Schach. 23.05: Unterhaltungskonzert. 24.00—1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest).

Samstag den 5. Oktober: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Fritz Kreisler, Violine, und Serge Rachmaninoff, Klavier. 15.15: Mandolinenzert. 15.50: Italienische Sprachstunde. 16.20: Eigene Kurzgeschichten. 16.50: Tanzmusik. 17.45: Ein Monat Weltgeschichte. 18.10: Kurzweil. 18.35: Violoncellovorträge. 19.15: Einiges Gedicht. Friedrich Viehgieß: Vereinnamt. 19.20: „Das Hollandweibchen“, Operette von Emmerich Kalman. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Pieder und Arien. 23.05: Blasmusik. 0.30—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 6. Oktober: 8.00: Der Spruch. 8.05: Medruz, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung). Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Österreichische Komponisten. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Camillo Saint-Saens (zur 100. Wiederkehr des Geburtstages). 12.55: Unterhaltungskonzert. In den Bauen: Leichtathletik-Ländertamp Österreich gegen Italien. Am Mikrophon: Willy Schmiegler. (Teilübertragung aus dem Stadion). 14.35: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 14.50: Leichtathletik-Ländertamp Österreich gegen Italien. Am Mikrophon: Willy Schmiegler. (Teilübertragung aus dem Stadion). 15.00: Bücherstunde. Jugend kämpft mit der Zeit. 15.25: Fahrt durch die Heimat. Heiligenblut und der Großglockner. 15.50: Fußball-Ländertamp Österreich gegen Ungarn. Am Mikrophon: Willy Schmiegler (Übertragung der zweiten Spielhälfte aus dem Stadion). 16.45: Max Halbe — Friedrich Vöndard (zum 70. Geburtstag). Dichter und Lebenswerk. 17.10: Orchesterkonzert (Übertragung aus Baden). 17.50: Weinlesefest in Italien. Ein Hörbericht aus Marino bei Rom (am Mikrophon: Berthe Großbard). 18.30: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.10: Fünftes Volksliederfest der Navag — Kreis Tirol. Ein Hörbericht aus Rattenberg am Inn (am Mikrophon: Andreas Reischer). 20.00: Das Lustspiel des Monats. „Die Fahrt ins Blaue“. Von Gajon de Caillanet, Robert de Nlers und G. Ren. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Unterhaltungskonzert. 22.55: Verlautbarungen. 23.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 24.10—1.00: Tanzmusik.

Wochenschau

Zum Nachfolger des vor einiger Zeit verstorbenen berühmten Gerichtsmediziners Prof. Dr. Haberda wurde **Dr. Fritz Reiter**, Professor für gerichtliche Medizin an der Universität Graz, ernannt.

Die Landesausstellung in **Hollabrunn** hat einen durchschlagenden Erfolg errungen. Die Gesamtbesucherzahl wird auf 100.000 geschätzt.

Dieser Tage war der 25. Todestag des großen Burgtheaterchaufpielers **Josef Kainz**.

Als Nachfolger des Generaldirektors der Tabakregie Dr. Dorrek wurde Sektionschef **Dr. Walter** ernannt. Doktor Walter wird am 1. Jänner 1936 seinen Dienst antreten.

In Wien ist der bekannte Wiener Gelehrte Universitätsprofessor Hofrat **Dr. Karl Luik** im 71. Lebensjahre gestorben. Dr. Luik war Ordinarius für die englische Sprache.

Der berühmte Steyrer Stahlstichtmeister **Michael Blumelhuber** feierte diese Tage seinen 70. Geburtstag. In Wien ist Erbe Lichtentsteg- und Rotenturmstraße ein **Hochhaus** in Bau, das den ersten Versuch einer neuen Bauweise in Österreich, den geschweißten Stahlblechbau darstellt. Die Verwendung des Schweißverfahrens gegenüber der Vernietung hat den Vorteil einer größeren Wirtschaftlichkeit.

In dem Geschäft des bekannten Mödlerer Juweliers **Karl Bieder** wurde ein **tolikühner Einbruch** verübt, bei dem der Täter, der Budapester Verbrecher **Gabor Bodor**, Juwelen im Wert von 30.000 Schilling erbeutete. Der Einbrecher, der sich selbst verriet, konnte noch während des ersten Lokalaugenscheines festgenommen werden. Er war unter den Neugierigen und fiel wegen seiner Ähnlichkeit mit einem jungen Mann, der von einem Nachbarn beim Verlassen des Juweliergehäufes gesehen wurde, auf. Bei der Festnahme stellte sich heraus, daß man den Einbrecher selbst erwischte hatte.

In **Wien**, und zwar in der Leopoldstadt, Floridsdorf und in der Brigittenau fand vergangenen Dienstag die erste kriegsmäßige **Luft- und Gaschutübung** statt.

Der Bergführer und Schilcher **Emil Bahl** aus Tschugguns, 33 Jahre alt, ist in Innsbruck gestorben. Bei der Leichenöffnung ergab sich, daß er an **Mäusegift** gestorben war. Bahl hatte in der abgelegenen Maiensäß-Hütte, wo seine Schwester gegen die Mäuseplage Heidelbeermus mit Giftweizen aufgestellt hatte, in Abwesenheit seiner Schwester ahnungslos das vergiftete Heidelbeermus gegessen.

Nachdem der **Umbau des Tannenbergs-Nationaldenkmals** beendet ist, wird die Überführung des verewigten Generalfeldmarshalls und Reichspräsidenten **v. Hindenburg** am 2. Oktober, seinem 88. Geburtstag, aus dem Eckturm in die neuerbaute Gruft erfolgen.

Für den 2. November ist das Erscheinen einer **Erinnerungsmarke** an die so tragisch ums Leben gekommene belgische **Königin Astrid** angezeigt. Der König hat das Bild hiezu selbst gewählt. Es zeigt die Königin diademgeschmückt.

In Paris ist der ehemalige französische Gesandte in Berlin, **Jules Cambon**, im 90. Lebensjahre gestorben. Cambon war der bedeutendste Gegenpieler Kiderlen-Wächters in der Marokkorie.

General Nobile, der seit dem Jahre 1928 als erster Berater der sowjetrussischen Regierung für den Bau halbstarrer Luftschiffe tätig ist, ist von Mussolini aufgefordert worden, nach Kom zurückzukehren. General Nobile beabsichtigt, Sowjetrußland noch in diesem Monat zu verlassen.

Bei **Granada** in der **Sierra Nevada** wurde die **höchste Landstraße Europas**, die bis auf eine Höhe von 3428 Metern führt, feierlich eingeweiht.

Die **Todesstrafe für Niesen** in Gegenwart des Herrschers stand bei den Zuluffassern unter der Regierung des strengen Häuptlings Tschaka zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Kraft. Wer in seiner Anwesenheit zu niesen wagte, wurde unweigerlich gehenkt.

In **Szegedin** ist die Witwe des städtischen Beamten **Andreas Balogh** an ihrem **100. Geburtstag** gestorben.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Die Londoner Zeitung „Daily Mail“ hatte einen **Wettbewerb im Stricken** veranstaltet. Ein Polizeibeamter aus Selfkirk gewann als einziger männlicher Teilnehmer den ersten Preis.

Der **litauische Atlantikflieger Leutnant Feliz Waitkus**, der zu einem Nonstopflug nach Rowno in Long Island bei Newyork aufgestiegen war, ist 22 Stunden nach seinem Start in Ballinrobe in der Provinz Connaught abgestürzt. Das Flugzeug flog gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Waitkus selbst blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

In Prag ist der erste Polizeipräsident von Prag, **Doktor Karl Krikava**, im 75. Lebensjahre gestorben. Krikava war bis zum Jahre 1915 Polizeipräsident von Prag, mußte aber anlässlich der Verhaftung Dr. Kramarisch, wegen der er mit der Militärbehörde Differenzen hatte, in Pension gehen. Nach dem Umsturz wurde er von den Tschechen reaktiviert.

Ein neuer **Dauerschwimmrekord** ist von dem **Indier Robin Chatterjee** aufgestellt worden. Chatterjee schwamm ununterbrochen 88 Stunden 12 Minuten. Den bisherigen Rekord hielt der Argentinier **Petro Candiati** mit 87 Stunden 19 Minuten.

Auf **seltsame Weise** beendete in der ungarischen Gemeinde Biske der 68jährige Landwirt **Georg Kraschovich** seine irdische Laufbahn. Nach längerer Arbeit gelang es ihm, aus einer Senje und mehreren Bleigewichten eine Art Guillotine herzustellen, die auf Knopfdruck arbeitete. Als der Alte feststellte, daß der Apparat gut arbeite, steckte er den Kopf in den Apparat, der ihn **buchstäblich köpfte**.

In **Leweng, Tschechoslowakei**, kam eine Frau mit einem Kinde nieder, dessen Kopf zwei **hörnerartige Auswüchse** aufwies. Das Kind lebte aber nur einige Minuten. Die Leiche wird konserviert und zur Studienzwecken der Preßburger Universitätsklinik übermittelt werden.

Im Reich des **Nizam von Haiderabad**, der ein so moderner Herrscher ist, daß er allen seinen Untertanen einen Radioapparat aufstellen läßt, sind uralte grausame Sitten noch immer nicht völlig ausgerottet. Erst jetzt wieder ist eine Frau verurteilt worden, die aus religiösen Gründen zwei Mädchen ermordet hat. Vor Gericht sagte sie aus, „daß eine Stimme ihr befohlen habe, der Göttin Kali ein würdiges Opfer zu bringen“. Sie wählte zwei besonders schöne Mädchen, gab ihnen einen Schlaftrunk und schmit ihnen dann vor dem Gözenbild die Kehlen durch.

Bücher und Schriften.

Neues literarisches Schaffen in Österreich. Wie wir erfahren, nimmt der Wiener Verlag Carl Fromme, dessen Standardwerk, die „Deutsch-österreichische Literaturgeschichte“ von Nagl-Zeidler-Castle kurz vor der Vollendung steht, jetzt wieder die Herausgabe und Pflege schöner Literatur auf. Als Begründer dieses wohl ältesten österreichischen Verlages ist **Johann Thomas Coler** von Trattinnern (der „Vater des österreichischen Buchhandels“) anzusehen, der 1753 von der Kaiserin Maria Theresia als erster das Privilegium eines Hofbuchhändlers erhielt. 1805 ging die Buchhandlung an **Josef Tendler** über und 1862 wurde Carl Fromme, der bereits seit 1853 dort tätig war, Alleinherr. Der Name Fromme gewann bald Bedeutung und Ansehen und es ist deshalb umso erfreulicher, wenn die österreichische Literatur von hier aus eine neue Pflegestätte findet. Wenn auch vorwiegend österreichischen Schriftstellern die Tore dieses Verlages offenstehen sollen, so ist doch auch beabsichtigt, wertvollen dichterischen Arbeiten aus anderen Ländern Beachtung zu schenken. Insbesondere aber haben begabte junge Kräfte wieder Aussicht, durch einen leistungsfähigen heimischen Verlag Unterstützung zu finden. Als erste Veröffentlichungen kündigt der Verlag vier neue Romane an, und zwar den Wiener Roman „Paulusmarkt 17“ von **Erich August Mayer** (Wien), „Das Jahr in Dijon“ von **Karl Alois Mayer** (Graz), „Geld, Geld!“ von **Theodor Heinrich Mayer** (Wien) und „Ein Mann von gestern“ von **Franz Nabl** (Graz). Diese Bücher sind ab Oktober in den Buchhandlungen zu haben. Wenn das österreichische Schrifttum am Herzen liegt, der wird das Unternehmen des Verlages Fromme freudig begrüßen und ihm vollen Erfolg wünschen.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Zahnklinik
(im Zentrum der Stadt gelegen), mit 1. Oktober freierwerbend, ist als solches, eventuell als Kanzlei weiterzuvermieten. Auskunft in der Verm. d. Bl. 214

Schöner Verdienst
durch Provisionsvermittlung. **Ignaz Hackl**, Radiohandlung, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 10. 215

10 Schilling Kinderlohn!
Damen-Steuerhut wurde längs der Bahnstrecke Göstling—Waidhofen verloren. Nachricht an das Kaufhaus Grieppler in Burgstall.

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Wirtschaft, Haus oder Geschäft
verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 57 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten **Allgem. Verkehrs-Anzeiger** Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Schöne Jahreswohnung
2 bis 3 Zimmer samt Nebenräumen, sucht **Felix Spitz**, Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz 18. Beachten Sie unsere Anzeigen!

Drucksorten
einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigt die **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs** Gef. m. b. S.

Sicherheit reeller Bedienung! **Bezugsquellen-Verzeichnis** **Sicherheit reeller Bedienung!**

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Diftation.	Bekleidungsartikel: Robert Schewiw, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.	Effigerzeugung: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur-echte Gärungs-Tafel- und Wein-eilige für alle Genuß- und Konservierungszwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.	Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.
Baumeister: Carl Dejenwe, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau-meister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Postleinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.	Buchbinder: Leopold Nitsch, Hörlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.	Farbwaren und Lade: Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.	Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.
Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.	Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.	Hafner: Martus Krobath, Hammergasse 2, Ede Weyrerstraße, Holzdauerbrandöfen, Herde, Ziefen, Pfalter.	Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.
Bäder: Karl Blatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.	Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Seldwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.	Installateur: Hans Blasitz, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengericht, kupferne Kessel und Wassertische, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abluftrohre.	Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Versicherungsattiengeellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer , Weyrerstraße 18, Nagel.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.**, in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: **Leopold Stummer**, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.**